



JAHRESBERICHT 2017

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH



JAHRESBERICHT 2017

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH



Inhalt

Grußwort	4
Vorwort	5
Die Richtung bestimmen	6
indeland in Zahlen	8
Highlights 2017	12
Zukunft gestalten	14
Meilensteine – 20 Jahre Indeland	20
Vision indeland 2050+	22
Projekte und Investitionen	30
Ressourceneffizientes Bauen und Wohnen realisieren	32
Raumkapital verantwortungsvoll nutzen	40
Touristische Qualitäten entfalten	46
Ressourcen mobilisieren und teilen	54
Veranstaltungen und Repräsentation	62
Mit starken Partnern die Zukunft gestalten	64
Sport, Kunst und Kultur fördern	72
Menschen und Kooperationen	78
Engagement unterstützen	80
Regionale Partnerschaften ausbauen	83
Generation Zukunft einbinden	86
Interessen vertreten	90
Ausblick	94

GRUSSWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe indeländerinnen und indeländer,

die Zukunft gehört den Menschen, die sie gestalten. Dessen sind wir uns im indeland bewusst. Der Strukturwandel ist unvermeidlich – und es liegt an

uns, diese einmalige Chance, die diese Jahrhundertaufgabe bedeutet, zu nutzen.

Wir haben die Entwicklung in der Hand. Wo heute große Bagger ihre Arbeit verrichten, wird es morgen eine attraktive Seenlandschaft geben. Aus dieser Vision erwachsen neue Perspektiven für die Region, deren Vorzeichen schon heute zu sehen sind:

Indemann und Blausteinsee sind nur zwei Beispiele für bereits heute beliebte Ausflugs- und Naherholungsziele.

Faktor X und ressourceneffizientes Bauen und Wohnen haben eine Leuchtturmfunktion und entwickeln weit über die Grenzen des indelandes hinaus Vorbildcharakter.

Der indeland Windpark Eschweiler ist ein Musterbeispiel dafür, wie die Energiewende in einer bislang vom Tagebau geprägten Region vorangetrieben wird.

Mit dem Forschungszentrum Jülich, dem Campus Jülich der Fachhochschule Aachen und dem ATC – Aldenhoven Testing Center der RWTH Aachen bietet die Region schon heute eine herausragende Forschungs- und Innovationslandschaft.

Auch 2017 haben wir das indeland gemeinsam wieder einen großen Schritt vorangebracht. Auf das Erreichte können wir stolz sein. Aber wir haben auch noch viel vor uns!

Das Potenzial des indelandes, das zeigen Studien und Erhebungen, ist groß. Mit der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH besitzen wir ein ausgezeichnetes Instrument, um unsere Chancen im Sinne eines gelingenden Strukturwandels nutzen zu können.

Gemeinsam entwickeln wir unsere Region zu einem zukunftsfähigen Raum. Mit einer guten Infrastruktur, sicheren Arbeitsplätzen, bezahlbarem Wohnraum und zahlreichen Freizeitmöglichkeiten wird das indeland auch künftig eine hohe Lebensqualität bieten. Die Metropolregion Rheinland wird weiterwachsen. Davon können und wollen wir profitieren.

Wir gestalten unsere Zukunft. Und das „Wir“ spielt dabei die zentrale Rolle. Denn nur gemeinsam werden wir den Strukturwandel erfolgreich bewältigen.

Lassen Sie uns die Zukunft unserer Region in die Hände nehmen!

Wolfgang Spelthahn,
Landrat des Kreises Düren und Aufsichtsrats-
vorsitzender der Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH

VORWORT



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

mit dem vorliegenden Jahresbericht der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr 2017 zurück. Der rote Faden

unserer Tätigkeit war und bleibt der Strukturwandel, den die Beendigung des Tagebaus Inden unausweichlich macht. Die Herausforderung, das indeland neu zu denken und aufzubauen, ist nicht nur eine Jahrhundertaufgabe, sondern auch eine Jahrhundertchance: Wir haben es in der Hand, die Zukunft unserer Region zu gestalten.

Wir stellen jetzt die Weichen für die Zukunft. Wir konzentrieren uns auf die regionalen Stärken, die wir hervorheben und aktiv weiterentwickeln. So erarbeiten wir uns neue Perspektiven und lenken raumwirksame Interessen und Kräfte in zukunftsgerechte Bahnen.

Das indeland verfügt über reichlich „Raumkapital“ – Qualitäten, die uns nicht nur im Kontext des Strukturwandels und der Energiewende, sondern auch mit Blick auf globale Megatrends vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Mit unserer Arbeit schaffen wir die Voraussetzungen, um dieses Potenzial künftig voll ausschöpfen zu können.

Auf Basis des Masterplans 2030 haben wir 2017 die „Vision indeland 2050+“ entwickelt, die veranschaulicht, wie unsere Region künftig aussehen kann. Sie wird in den Fachbeitrag für den neuen Regionalplan der Bezirksregierung Köln einfließen. Darin beschreiben wir die Voraussetzungen einer bedarfsgerechten Raumentwicklung, die die Besonderheiten der Region berücksichtigt und sie für künftige Herausforderungen stärkt. Ziel ist, die guten Standort-, Lebens- und Umweltbedingungen zu sichern und nachhaltig zu qualifizieren.

Als Gestalter langfristiger Prozesse wollen wir mit unseren Projekten immer wieder vor Augen führen: Zukunft beginnt nicht irgendwann. Zukunft beginnt heute!

Mit der Anfang 2017 gegründeten Faktor X-Agentur stärkt das indeland seine Position als Kompetenzzentrum im Bereich Ressourceneffizienz und nimmt eine Leuchtturmfunktion weit über die Region hinaus ein.

Mit Vereinbarungen zur interkommunalen Zusammenarbeit für die Gewerbegebiete „Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden – Stolberg“, „Brainergy-Park“ in Jülich und „Langerwehe im indeland“ wurden Voraussetzungen für neue Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen geschaffen.

Zugleich entwickelt das indeland als Naherholungs- und Urlaubsregion neues Potenzial. Mit der Eröffnung des InfoCenters indeland, neuen freizeitwirtschaftlichen Angeboten und konkreten Vorbereitungen für eine „Tourismusstelle indeland“ hat die Entwicklungsgesellschaft indeland 2017 wichtige Meilensteine erreicht.

Der entscheidende Erfolgsfaktor bei alledem bleibt das gute Miteinander im indeland. Gemeinsam mit einer Vielzahl von Partnern konnten so erneut unterschiedlichste Projekte angestoßen werden. Viele Menschen leisten mit ihren Initiativen und Projekten im indeland einen wertvollen Beitrag zu einer guten Zukunft. Dieses Engagement schätzen und würdigen wir ausdrücklich. An dieser Stelle gilt ein ganz besonderer Dank auch unseren langjährigen Partnern, der RWE Power AG und der Sparkasse Düren, ohne deren Unterstützung die vielfältigen Herausforderungen des Strukturwandels nicht zu bewältigen wären.

Ich lade Sie herzlich ein, sich selbst ein Bild zu machen und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Jens Bröker,
Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH





DIE RICHTUNG BESTIMMEN

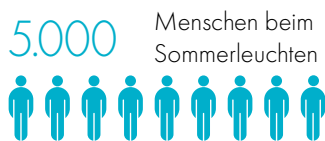
WIR SORGEN FÜR EIN KLARES PROFIL

Erfolgreiche Strukturentwicklung braucht eine klare Positionierung und eindeutige Ziele. Beides gibt es im indeland. Vor 20 Jahren hat man sich hier entschieden, die Zukunft aktiv zu gestalten – zum Nutzen für die Menschen in der Region. Aus den vorhandenen Potenzialen entwickelten sich seither neue Perspektiven, die durch eine gemeinsame Vision konkrete Gestalt annehmen.

INDELAND IN ZAHLEN



4,5 Mio.
Fördermittel



660
Beschäftigte im
Tagebau Inden

1.237
Beschäftigte im
Tagebau Hambach

598
Beschäftigte im
Kraftwerk Weisweiler



40 neue Faktor X-Häuser
im in-land



1.398
Menschen Zuwachs pro Jahr
im in-land in den letzten 5 Jahren



48.640
Euro/Haushalt Kaufkraft im
in-land in 2017



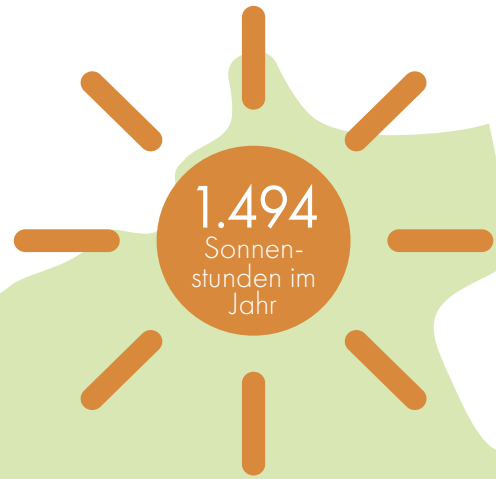
> 150.000
Einwohner im in-land
Einwohnerdichte 363 EW/qkm



44.844
sozialversicherungspflichtige
Beschäftigte



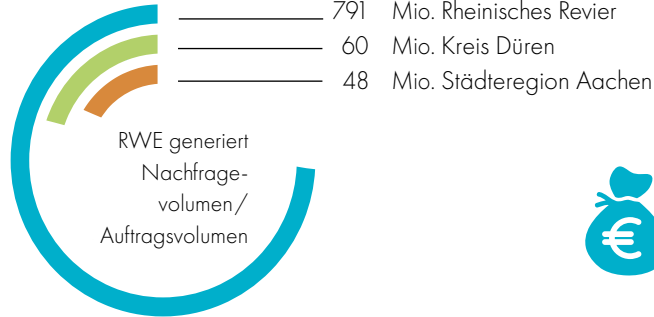
5.040 Menschen leben direkt von der
Braunkohleförderung (Beschäftigte
in Tagebauen, im Kraftwerk und
deren Familien)



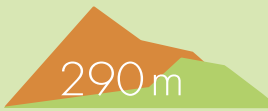
4 Badeseen



60%
Frauenquote bei der
Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH



30 Mio.
Auftragsvolumen durch das Kraft-
werk Weisweiler. Durch Inden und
Hambach: 90 Mio.



290 m hoch ist die Sophienhöhe,
der höchste Punkt im indeland



Unternehmen mit ca.
37.000
Mitarbeitern



Windräder im indeland mit einer
Gesamtleistung von 202,3 MW



Beherbergungsbetriebe /
105.208 Übernachtungen
im indeland

588 ha

Wasserfläche –
1,5 Mal größer wird die gesamte Wasserfläche durch
die Befüllung des Indesees



47 Schulen
93 KiTas

640 ha

Erholungsfläche



36 m hoch, 280 t
schwer und aus
20.000
Einzelteilen besteht
der Indemann

416 km²

Fläche

53,24 ha

freie Gewerbeflächen

253 ha

Gewerbeflächen

Sponsoring



Veranstaltungen
im gesamten indeland

ca. 423.613

Besucher am Indemann und
im Brückenkopfpark



5.240

Menschen leben indirekt von
der Braunkohle.





HIGHLIGHTS 2017

Visionen

› 17./18. Oktober

Klausurtagung Team indeland

Die Vertreter der indeland-Kommunen tagen am Phoenix See in Dortmund und stellen die Weichen für den Fachbeitrag indeland. **Seite 92**

› 1. Dezember

Umzug der EwiG in die Bismarckstraße 1

Die Entwicklungsgesellschaft indeland wird räumlich mit Planungsamt und Stabsstelle Mobilität des Kreises Düren zusammengelegt. **Seite 14**

› 14. Dezember

Erster Workshop Fachbeitrag indeland

Die Kommunen befassen sich bei einem Workshop am Indemann mit den vier Argumentationslinien des Fachbeitrags indeland. **Seite 26**

MORO – Lebendige Regionen

› 10. Juli

Planspiel zur Halbzeit der MORO-Forschungsphase

Im Science College Overbach wird zur Halbzeit der Forschungsphase der „Regionsbericht“ mit Prognosen zur kommunalfiskalischen Entwicklung präsentiert. **Seite 57**

› 16. Oktober

Expertenpanel „Interkommunale Gewerbegebiete“

Im Technologiezentrum Jülich diskutieren rund 50 Experten die Frage, wann und wie sich ein Gewerbeflächenpool sinnvoll gestalten lässt. **Seite 58**

Flächen und Investitionen

› 17. Januar/24. November

indeland Windpark Eschweiler geht ans Netz

Die Stadt Eschweiler weiht im November gemeinsam mit Projektpartnern den „indeland Windpark Eschweiler“ ein. Die Entwicklungsgesellschaft indeland hat den Bau der 13 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 41,6 Megawatt finanziell unterstützt. Der offizielle Spatenstich erfolgte im Januar. **Seite 44**

› 8. Mai

Absichtserklärung Gewerbegebiet Langerwehe

Die Gemeinde Langerwehe und die EwiG unterzeichnen eine Absichtserklärung zur Einrichtung des neuen Gewerbe- und Industriegebiets „Langerwehe im indeland“. Mit einer Fläche bis 50 Hektar soll es künftig das „Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden – Stolberg“ ergänzen. **Seite 43**



› 7. Juni/9. November

Workshops zu Industriekreuz Weisweiler – Inden – Stolberg

Die Entwicklungsgesellschaft indeland beteiligt sich aktiv an der Entwicklung des „Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden – Stolberg“, das durch ein Netzwerk von im indeland verteilten Gewerbeflächen mit inhaltlich divergierenden Schwerpunkten erweitert werden soll. **Seite 43**

Faktor X und Ressourceneffizienz

› 1. Januar

Gründung Faktor X-Agentur

Mit dem neuen Kompetenzzentrum stärkt das indeland seine Position als Vorreiter im Bereich Ressourceneffizienz. Hier werden Strategien für zukunftsfähiges Bauen und Wohnen entwickelt, die bundesweit auf Resonanz stoßen. **Seite 33**

› 30. August/20. Oktober

Baubeginn Faktor 4-Haus

Spatenstich und Richtfest für ein Leuchtturmprojekt, das bundesweit Beachtung findet: Das Faktor 4-Haus ist die erste Immobilie Deutschlands, die 75 Prozent weniger Ressourcen verbraucht. **Seite 37**

› 8. September

Besichtigung Faktor X mit NRW-Ministerium

Vertreter des Wirtschaftsministeriums und des Bauministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen informieren sich im neuen Wohnquartier Seeviertel Inden über die Faktor X-Bauweise. **Seite 34**

„ Faktor X ist ein Leuchtturmprojekt mit internationaler Strahlkraft, das zeigt, wie wir den Strukturwandel in der Region nachhaltig gestalten. Damit schaffen wir einen attraktiven Wohnstandort.“

Veranstaltungen und Sponsoring

› 13.–15. März

Bildungsaustausch indeland-Lausitz

Eine Schülergruppe aus Brandenburg besucht das indeland. Zwei Tage lang befassen sich die Jugendlichen mit den Themen Energie und Strukturwandel. **Seite 87**

› 20. Mai

indeland-Preis für soziales Engagement

Der indeland-Preis für soziales Engagement würdigt das Ehrenamt. 2017 ging die Auszeichnung an die „Arbeitsgruppe Ehrenfriedhof Marienbildchen“ der Eifelverein-Ortsgruppe in Schlich. **Seite 82**

› 20. Juni

5. Zukunftslabor indeland

Visualisierungen des Rahmenplans Indessee 2050+ führen die Perspektiven des indelandes konkret vor Augen. Präsentiert werden sie erstmals im Rahmen des 5. Zukunftslabors, bei dem die Zukunftschancen der Region unter dem Titel „See | Land | Stadt – Möglichkeitsräume im Rheinischen Revier“ diskutiert werden. Fünf Impulsvorträge verdeutlichen die vielfältigen Perspektiven des indelandes. **Seite 64**

› 15. Juli

Sommerleuchten am Indemann

Die große Open-Air-Party auf der Goltsteinkuppe lockt mehr als 5.000 Gäste zum illuminierten Indemann. Bei der „Kölschen Nacht“ sorgen u. a. die „Paveier“ und „Echte Fründe“ für beste Stimmung. **Seite 72**



„ Wenn es darum geht, die Entwicklung einer Region zu gestalten, geschieht nichts von alleine. Die Dinge sich zu überlassen, schafft keinen nachhaltigen Erfolg. Wir müssen also selbst aktiv werden! “

› 10. September

EnergieZirkus indeland

Rund 450 Kinder und Erwachsene erleben auf dem Campus Jülich der FH Aachen Jean Pütz' unterhaltsame Experimente-Show zum Thema Energie. **Seite 88**

Freizeit und Naherholung

› 1. Mai

Relaunch Printmaterialien

Rechtzeitig zur Sommersaison liegen mit dem „Freizeitbegleiter“ und der „Freizeitkarte“ aktualisierte und neu gestaltete Printmaterialien zur Freizeitregion indeland vor. **Seite 49**

› 12. Juli

Eröffnung InfoCenter indeland

Im Bahnhof Langerwehe entsteht das erste InfoCenter indeland. Hier können sich Besucher über das touristische Angebot und die Geschichte der Region informieren. **Seite 50**

› 15. November

Vertiefung Businessplan Tourismusstelle

Das erweiterte Konzept einer Tourismusstelle indeland wird präsentiert. Sie soll eine professionelle Vermarktung der Destination indeland sicherstellen. **Seite 46**



Sportliche Höhepunkte

› 20. Juni

10. indeland Triathlon

Der Triathlon durch die rekultivierte Tagebaulandschaft ist das Sportereignis der Region. Mit 1630 Startern können die Veranstalter einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen. **Seite 75**

› 2. Juli

Tour de France

Der legendäre Rennrad-Klassiker saust durch Jülich und Aldenhoven. Im indeland säumen Zehntausende die Strecke, die Bilder aus der Region werden in alle Welt übertragen. **Seite 76**

ZUKUNFT GESTALTEN

Die Region fit für die Zukunft machen

Tagebau und Kraftwerk haben das Rheinische Braunkohlerevier über viele Generationen geprägt. 2030 wird die Förderung im Tagebau Inden jedoch eingestellt. Auf den Strukturwandel bereiten sich die betroffenen Städte und Gemeinden mithilfe der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH vor. Deren Aufgabenportfolio basiert auf gemeinsam beschlossenen Planungsgrundlagen.

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Neues Personal, neue Räume, neue Satzung – 2017 vollzog die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (EwiG) wichtige organisatorische und strukturelle Schritte, um die Vertretung der gemeinschaftlichen regionalen Interessen auf ein dauerhaftes Fundament zu stellen.

Strukturwandel als Chance verstehen

Das Ende der Braunkohleförderung stellt die Menschen im indeland vor Herausforderungen. Was passiert nach dem Ende des Tagebaus Inden im Jahr 2030?

Antworten auf diese Frage liefert seit 20 Jahren das „indeland“, ein gemeinsames interkommunales Konzept des Kreises Düren, der Städte Eschweiler, Jülich und Linnich sowie der Gemeinden Aldenhoven, Inden, Langerwehe und Niederzier. Mit der Gründung der Entwicklungsgesellschaft indeland legten sie

2006 das Fundament für eine zukunftsweisende Entwicklung.

Die Gesellschaft ist heute gleichsam der Motor, der den Strukturwandel in der Region koordiniert und kontinuierlich vorantreibt. Im Jahr 2017 erfolgten durch sie weitere wichtige Weichenstellungen – von der Einrichtung neuer Arbeitsfelder über die räumliche Zusammenlegung mit dem kommunalen Planungsamt bis hin zum Beschluss des neuen Gesellschaftervertrags.

Gemeinsam die Region voranbringen

Im partnerschaftlichen Miteinander wurde eine Vision entwickelt, die das Potenzial und die Zukunftschancen der Region beschreibt: Die Tagebaugruben verwandeln sich in eine faszinierende Seenlandschaft, an deren Ufern neue Siedlungen entstehen. Der Energiesektor, der heute noch vom Kohleabbau geprägt ist, wendet sich alternativen Energiequellen zu.

Mit steigender Lebensqualität gewinnt die Region an Anziehungskraft und bietet viel Raum für neue Konzepte von Wohnen und Arbeiten. Hier finden Familien, die nach bezahlbarem Wohnraum suchen, eine neue Heimat. Ein interkommunaler Gewerbeflächenpool und die guten Verkehrsanbindungen machen das indeland interessant für standortsuchende Unternehmen.

Investition in die Zukunft

Der Strukturwandel wird die Region nachhaltig verändern und fit für die Zukunft machen. Die treibende Kraft hinter der Bewegung ist die EwiG, die unterschiedliche Initiativen unter einem Dach vereint und koordiniert. Sie hat den Auftrag, das indeland ökonomisch und ökologisch verantwortungsvoll zu modernisieren. Den vielfältigen Aufgaben stellt sie sich dabei im Einklang und in enger Abstimmung mit den relevanten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren.

Die von der EwiG bearbeiteten Themen reichen von Siedlungsentwicklung und Tourismus über Klimaschutz und Mobilität bis hin zur Bildungsförderung. Der Gesellschaftervertrag (Satzung) und der Masterplan indeland 2030 (Leitbild) bilden dabei die zentrale Grundlage für das Tätigkeitsportfolio, das durch fachspezifische Gutachten und den kontinuierlichen Abgleich mit den spezifischen Interessen der Gesellschafter-Kommunen ergänzt wird.

Kooperationspartner

Die Arbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH wird von der Sparkasse Düren und der RWE Power AG unterstützt. Viele

Vorhaben und Projekte konnten nur durch das langjährige Engagement dieser Kooperationspartner erfolgreich realisiert werden.

 **Sparkasse
Düren**

RWE

Arbeitsschwerpunkte der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH



Koordination des regionalen Strukturwandels



Vertretung der Interessen des indelandes



Begleitung bergrechtlicher Planungen



Beantragung von Fördergeldern



wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung des Raums



Organisation interkommunaler, regionaler und grenzüberschreitender Zusammenarbeit



Kooperation mit Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgerschaft



Akquisition von Investitionen



Werbung und Marketing für einen innovativen Standort



Meilensteine 2017

Januar

Gründung der Faktor X-Agentur unter dem Dach der Entwicklungsgesellschaft indeland

Mai

Neubesetzung der Stelle des Projektmanagers für das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Lebendige Regionen“

November

Umzug in neue Räumlichkeiten in der Bismarckstraße 1, Düren

November

Beschluss des neuen Gesellschaftervertrags

Dezember

Besetzung der Stelle eines Jahrespraktikanten im Bereich Marketing

Zehn Köpfe, eine Mannschaft

Das große Aufgabenspektrum der Entwicklungsgesellschaft indeland wird derzeit von zehn festangestellten Mitarbeitern bewältigt, die eng mit den Mitarbeitern des Kreises und der Kommunen zusammenarbeiten.

Zum Jahresbeginn übernahm die Entwicklungsgesellschaft von der Aachener Stiftung Kathy Beys den Tätigkeitsschwerpunkt „Resourceneffizientes Bauen und Sanieren“,

der nunmehr in der neu gegründeten Faktor X-Agentur beheimatet ist.

Seit Mai gibt es zudem einen Projektmanager für das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Lebendige Regionen – Aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“. Darüber hinaus wurde 2017 erstmals die Stelle eines Jahrespraktikanten im Bereich Marketing und Kommunikation besetzt.

Schnittstellen optimieren

2017 erfolgte die räumliche Zusammenlegung mit dem Planungsamt und der Stabsstelle Mobilität des Kreises Düren in der Bismarckstraße 1, Düren. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für eine besser aufeinander abgestimmte bereichsübergreifende Zusammenarbeit gegeben.

2018 steht die gemeinsame Verlegung der Büroräume ins neue Bismarck Quartier Düren (BQD) bevor, wo eine repräsentative Anlaufstelle für alle Fragen rund um den regionalen Strukturwandel und die zukunfts-

weisende Entwicklung der Region entsteht. Damit verbunden ist eine weitergehende Schnittstellenoptimierung, die auch organisatorische Veränderungen zur Folge haben wird.

Mit der geplanten Stabsstelle für Innovation und Wandel steht die Schaffung eines weiteren Aufgabenbereichs an, der sich schwerpunktmäßig mit der Schnittstellenoptimierung zwischen den Zukunftsakteuren befasst.

Ausblick 2018

- Einrichtung der Stabsstelle für Innovation und Wandel
- Umsetzung neuer Instrumente und Prozesse
- Umzug ins neue Bismarck Quartier Düren
- Schaffung einer gebündelten Anlaufstelle für alle Fragen einer zukunftsweisenden Regionalentwicklung

Organigramm der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Bettina Rocke Assistenz der GF	Jens Bröker Geschäftsführung		
Daniela Lentzen-Goertz Projektassistentin	Kyra Pfeil Regionalmanagement	Projektmanagements	
Benedikt Klinkenberg Praktikant		Dr. Benno Esser Planung und Flächen	Klaus Dosch Faktor X-Agentur
		Vanessa Hauert Freizeit und Naherholung	Frank Wiesemann MORO Lebendige Regionen
		Ricarda Springer Marketing und Kommunikation	



Strukturwandel auf gemeinsamem Fundament

Das Aufgabenportfolio der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH basiert auf Planungsgrundlagen, die von den beteiligten Kommunen gemeinschaftlich beschlossen wurden. Dazu zählen Rahmenpläne, Szenarien und Strategien. Zentral für die tägliche Arbeit sind insbesondere der Gesellschaftsvertrag und der Masterplan indeland 2030.

Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag ist die Satzung der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH und bildet ihren strukturellen Rahmen. Hierin ist festgelegt, dass die Gesellschaft ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgen darf und ihre Gesellschafter in bergrechtlichen Verfahren unterstützen soll. Im 2017 neu gefassten Paragraphen 2, Abschnitt 2, spiegelt sich das erweiterte Spektrum der Themen und Aufgaben wider:

„Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Volks- und Berufsbildung, Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt- und Naturschutz sowie Landschaftspflege, Jugend- und Altenhilfe, Denkmalschutz und Denkmalpflege, Sport, traditionellem Brauchtum, Heimatpflege und Heimatkunde, Wissenschaft und Forschung, die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, insbesondere durch das Eingehen und die Pflege von Partnerschaften sowie die Förderung des bürgerlichen Engagements (...)“

Masterplan indeland 2030

Der im Januar 2016 in einer gemeinsamen Rätekonferenz beschlossene Masterplan indeland 2030 dient als interkommunaler Orientierungsrahmen für den im indeland anstehenden Strukturwandel. Er wurde von der Entwicklungsgesellschaft initiiert und gemeinsam mit Vertretern der beteiligten Kommunen, des Kreises Düren und der RWE Power AG erarbeitet. Die Inhalte werden von den Gesellschaftern regelmäßig überprüft und bei

Bedarf an aktuelle Entwicklungen angepasst. Der Masterplan verfolgt einen integrierten, identitätsstiftenden Ansatz und schafft damit eine wichtige Voraussetzung für ein Gelingen des Umwandlungsprozesses. Er bietet überdies die Chance, lokale Entwicklungsvorstellungen und externe Impulse abzustimmen sowie als Gesamtkonzept eine tragfähige Grundlage für Fördermittelanträge und zur Lenkung privater Investitionen zu schaffen.

Masterplan indeland 2030: das Leitbild der regionalen Entwicklung

„Die indeland-Kommunen streben eine ressourceneffiziente Entwicklung an, die unter behutsamer Fortentwicklung der unverwechselbaren Eigenarten dieses Raums sozial ausgewogen, umwelt- und klimaverträglich und wirtschaftlich erfolgreich ist.“

Fünf Leitlinien bestimmen die Schwerpunkte der Arbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH:

1. Wohn- und Arbeitsbevölkerung dauerhaft an das indeland binden.
2. Den wirtschaftlichen, sozialen und landschaftlichen Strukturwandel infolge der Beendigung des Braunkohletagebaus vorausschauend beeinflussen.
3. Die Potenziale der Forschungs- und Bildungslandschaft indeland im Kontext der Euregio Maas-Rhein nachhaltig fortentwickeln.
4. Als Modellregion für ressourceneffizientes Wirtschaften fungieren.
5. Eine zukunftsweisende, ressourceneffiziente und umweltschonende Infrastruktur schaffen.

Im Masterplan werden konkrete Ziele und Maßnahmen für folgende Handlungsfelder beschrieben:

- > Wirtschaft & Arbeit
- > Bildung, Ausbildung, Forschung & Wissenschaft
- > Wohnen & Leben
- > Entwicklung der Mittelzentren Eschweiler & Jülich
- > Ressourceneffizienz & Energie
- > Mobilität
- > Freiraum
- > Erholung, Freizeit, Kultur & Sport
- > Interkommunales und regionales Denken & Handeln



MEILENSTEINE – 20 JAHRE INDELAND

Visionen, Planungen und Konzepte

Alte Landschaften verschwinden, neue entstehen: Wo heute Bagger graben, wird es morgen eine faszinierende Seenlandschaft geben. Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH hat sich die verantwortungsvolle ökologische, soziale und ökonomische Modernisierung des indelandes zur Aufgabe gemacht. Gemeinsam mit zahlreichen Partnern wird die Region neu erfunden. Die Vision indeland bedeutet eine Investition in die Zukunft der Menschen, die hier leben und arbeiten.

› 1999–2000

Es geht los! – Erste interkommunale Impulse

Die unmittelbar vom Tagebau Inden betroffenen Kommunen sowie der Kreis Düren schließen sich zu einer interkommunalen Kooperation zusammen. Die Aachener Stiftung Kathy Beys wird Impulsgeberin und wichtige Partnerin. Mit dem Ziel, aus der Tagebaufolgelandschaft eine attraktive Seenlandschaft zu schaffen, beschließt der Gemeinderat Inden, eine Änderung des bestehenden Braunkohlenplans zu beantragen.

› 2002–2008

Trinationale Initiative EuRegionale 2008

Gemeinsames Handeln macht stark und verspricht grenzüberschreitenden Erfolg. Unter diesem Motto ist die EuRegionale 2008 als trinationale Entwicklungsinitiative angetreten. Das indeland etabliert sich im Rahmen der Aktion mit kreativen Ideen und konkreten Umsetzungsprojekten für die Zwischen- und Folgenutzung des Tagebaus Inden. Das wohl bekannteste Beispiel ist der Aussichtsturm Indemann bei Inden-Lucherberg.

› 2004

Masterplan WasserLandschaft Inden

Neue Visionen entstehen: Ideen zur Zukunft der Region werden von der Gemeinde Inden frühzeitig mit dem Kreis Düren, der Gemeinde Aldenhoven und der Stadt Eschweiler entwickelt und im Masterplan WasserLandschaft Inden verankert. Der Leitgedanke der Überlegungen ist es, den Menschen, der Natur und der Landwirtschaft den zeitweilig entzogenen Raum dauerhaft und qualitativ hochwertig zurückzugeben.

> 2008–2009

indeland 2050 – eine Region wählt ihre Zukunft

Sicher ist, dass das indeland auch in 40 Jahren im Städtedreieck Köln/Bonn, Aachen und Düsseldorf liegt. Andere Faktoren werden sich jedoch gravierend ändern: Wo heute große Bagger stehen, wird es morgen eine Seenlandschaft geben. Ein geradezu klassisches Anwendungsgebiet für Zukunftsszenarien – begleitet von der Aachener Stiftung Kathy Beys. Abendland, Förderland, Ellenbogenland oder Neuland? Neuland natürlich!

> 2014

ich. see. zukunfft. Der Claim für das indeland

In Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft und den Partnern des indelandes entsteht ein Claim, der sich an den Alleinstellungsmerkmalen des Raums orientiert. In bewusster Mehrdeutigkeit bündelt er die zentralen Versprechen des indelandes: Zuversicht, Spannung, Teil einer großen Idee. *Ich* meint: Es geht mich an. Ich bin beteiligt. Da ist viel für mich drin. See sagt: Hier gibt es ein neues Naturereignis mit hohem Freizeitwert. *Zukunfft* heißt: Die ganze Region wird profitieren.

> 2016

Planen mit Verantwortung – Masterplan indeland 2030

Der Masterplan indeland 2030 wird von Vertreterinnen und Vertretern der indeland-Kommunen, der indeland GmbH, der Kreisverwaltung Düren sowie der RWE Power AG gemeinsam erarbeitet und Anfang 2016 in einer gemeinsamen Rätekonferenz beschlossen. Er verfolgt einen integrierten Ansatz und definiert neben dem Leitbild des indelandes auch Ziele und Maßnahmen für neun raumwirksame Handlungsfelder.

> 2009

Braunkohlenplan Inden II – Land oder Wasser?

Die von der Bezirksregierung Köln beauftragte Studie „Analyse der Auswirkungen auf die Regionalwirtschaft durch eine geänderte Wiedernutzbarmachung des Tagebaus Inden II“ ist fertig. Welche Variante der Oberflächengestaltung sollte angestrebt werden? Der Braunkohlenplan Inden II verankert die Lösung: Das indeland wird zum attraktiven Lebens-, Arbeits- und Freizeitstandort mit dem rund 1.100 Hektar großen Indesee im Zentrum.



Der Indemann weist den Weg – der markante Aussichtsturm steht seit 2008 bei Inden-Lucherberg. Seit 2009 wird er kunstvoll illuminiert.

> 2017

Potenzial für Wachstum – Vision indeland 2050+

Die Zukunft greifbar machen – das ist das Ziel der Vision indeland 2050+, die die Entwicklungsgesellschaft indeland gemeinsam mit Unterstützern entwickelt hat. Neben der grafischen Visualisierung des Rahmenplans Indesee werden die Wachstumspotenziale der Region aufgezeigt. Im Kontext der umliegenden Ballungsräume wird deutlich: Das indeland kann und wird Motor räumlicher Entwicklung sein.

> 2012

Rahmenplan Indesee – eine Vision für 2045

Nach der Anpassung des Rahmenbetriebsplans der RWE Power AG mit Berücksichtigung der See-Lösung stellt sich die Frage, wie dieser See 2045 aussehen soll. Antworten liefert der Rahmenplan Indesee, beauftragt und begleitet durch die Entwicklungsgesellschaft. Er bildet die Grundlage für den Abschlussbetriebsplan Inden II gemäß Bundesberggesetz, der das Ende des Tagebaus und die Wiedernutzbarmachung der beanspruchten Flächen regelt.

> 2015

Rahmenplan Indesee – Zwischennutzungskonzept

Die Planungen werden konkreter. Im Mittelpunkt steht jetzt die Frage: Was passiert bis 2045? Umfangreiche und folgerichtige Antworten finden sich im Zwischennutzungskonzept, das den Rahmenplan Indesee von 2012 erweitert. Die Ergänzung dient der Vorbereitung des nach Bundesbergrecht zu erstellenden Sonderbetriebsplans, der geplanten Zwischennutzung sowie der Anpassung des Abschlussbetriebsplans für den Braunkohletagebau Inden.

> 2017/2018

Fachbeitrag indeland

Die Entwicklungsgesellschaft indeland initiiert einen Fachbeitrag für die Neuaufstellung des Regionalplans Köln. Der Fachbeitrag soll aufzeigen, welche Vorteile sich für das indeland durch das anhaltende Wachstum in den Ballungsräumen der Rheinschiene und durch die entstehende Seenlandschaft sowie den wirtschaftlichen Transformationsprozess und die sich entwickelnde Forschungslandschaft ergeben.

VISION INDELAND 2050+

Neue Perspektiven für die Region

Wie wird sich die Landschaft im indeland konkret verändern? Wo werden die Menschen leben und arbeiten? Die im Rahmenplan Indesee und im Masterplan indeland 2030 beschriebenen Planungen und Überlegungen liefern Antworten auf diese Fragen. Darauf aufbauend macht seit 2017 die Vision indeland 2050+ die Zukunft schon heute für jedermann sichtbar und greifbar.

Visualisierung des Rahmenplans Indesee 2050+

Einen Blick in die Zukunft werfen – das konnten die Teilnehmer des 5. Zukunftslabors indeland im Juni 2017. Im Rahmen der Veranstaltung wurden erstmals neue Visualisierungen des Rahmenplans Indesee 2050+ präsentiert. Eine Vision, die die Entwicklungsperspektiven der Region konkret vor Augen führt.

Konkrete Zukunftsbilder

Skizzen, Karten und Pläne gibt es seit Langem. Doch brauchte es einiges an Fantasie, um sich das indeland nach der Flutung der Tagebaue bildlich vorzustellen.

Wie eine solche Vision aussehen kann, zeigte die Entwicklungsgesellschaft erstmals beim 5. Zukunftslabor. Im Rahmen seines Impulsvortrags „Chancen sehen, Chancen nutzen“ präsentierte Geschäftsführer Jens Bröker eine Reihe von Bildern, auf denen die Ortschaften Inden-Altdorf, Schophoven und Merken

inmitten grüner Landschaften direkt am Ufer eines Sees liegen.

„Das sind keine Fantasiebilder, sondern Visualisierungen der Pläne, die bereits heute in den Abschlussbetriebsplanungen des Tagesbaus fixiert sind“, beschrieb Bröker die aktuellen Planungen. Entstehen wird die Indesee-Landschaft demnach über einen Zeitraum von 15 Jahren. Bereits nach fünf Jahren macht die Wasserfläche des Tagebaus die Hälfte des neuen Sees aus.

Einzigartige Transformation

Die Visualisierungen führen vor Augen, welche Entwicklungsmöglichkeiten in der Region stecken. Auf Basis aktueller Wachstumsprognosen zeigt die Vision indeland 2050+, wie sich das dann begrünte Westrevier südlich von Jülich exemplarisch zur „neuen Stadt in der Region“ entwickeln kann. Die künftige Drei-Seen-Platte ist quasi das „grüne Herz“

der gesamten Region zwischen Aachen, Düsseldorf und Köln/Bonn. Um die Bedeutung der Renaturierung des Tagebaus für die Region zu verstehen, muss man sich die Dimension des Vorhabens vor Augen führen. Es handelt sich hier um eine einzigartige Umgestaltung der Landschaft, wie es sie ansonsten nirgendwo in Europa gibt. Die Sichtbarma-

Sechs zentrale Aspekte der Raumentwicklung im regionalen Kontext des indelandes

”

Lassen Sie uns in alle Richtungen schauen und überlegen, wie wir unsere Lage im Raum funktional dienstbar machen können – sowohl in Richtung Aachen als auch in Richtung Köln und Düsseldorf sowie zur ganzen Rheinschiene hin.

Jens Bröker, Geschäftsführer
Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH



Aspekt 1: Wo in der Region gibt es potenziell Räume für weiteres Wachstum?



Aspekt 2: Gewachsene Siedlungsstrukturen und Identitäten sollen erhalten bleiben.



Aspekt 3: Naturräume müssen bewahrt werden. Wo können neue Kompensationsräume entstehen?



Aspekt 4: Landwirtschaftliche Nutzflächen sichern und in die Gesamtplanung integrieren.



Aspekt 5: Wie lässt sich die Verkehrsinfrastruktur innerhalb der Region nachhaltig verbessern?



Aspekt 6: Wie lassen sich die überregionalen Verkehrsverbindungen optimal integrieren?

Die Entwicklung der Planungen zeigt, wie folgerichtig die Entwicklung des indelandes in den vergangenen 20 Jahren war. Gerade im Kontext der städtischen Verdichtungsräume eröffnen sich dem indeland viele neue Chancen.

Die Entwicklung der Vision indeland 2050+ ist einer der Meilensteine des Jahres 2017. Die Zukunftsbilder inspirieren dazu, sich ak-

tiv an der Gestaltung des Strukturwandels zu beteiligen.

Weitere Impulse wird ein Fachbeitrag liefern, der 2018 fertiggestellt werden soll. Er beleuchtet insbesondere die Standortqualität des indelandes und beschreibt, wie die Region vom anhalten Wachstum entlang der Rheinschiene profitieren kann.



Wenn es darum geht, die Entwicklung einer Region zu gestalten, geschieht nichts von selbst. Die Dinge sich selbst zu überlassen, schafft keinen nachhaltigen Erfolg. Wir müssen also selbst aktiv werden!

Jens Bröker, Geschäftsführer
Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH

indeland – Zukunft gemeinsam gestalten

Mit Visionen, den richtigen Ideen und einer mutigen Herangehensweise kann das indeland in Zukunft profitieren. Im Fokus der interkommunalen Kooperation steht dabei nicht mehr nur die Neugestaltung der Bergbaufolgelandschaften. Es geht auch um eine Reaktion auf aktuelle Megatrends wie demografische Entwicklung, Mobilitätswandel und Ressourcenverknappung.

Partnerschaftliche Planung

Beim Strukturwandel im indeland geht es nicht nur um die Renaturierung der Tagebaugruben und die Schaffung eines touristischen Mehrwerts, sondern vielmehr um eine strategische Neuorientierung der gesamten Region. Im Vordergrund steht mittel- und langfristige eine abgestimmte Zukunftsperspektive für die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung des indelandes.

Die Grundsteine dafür wurden mit dem Start der interkommunalen Kooperation im Vorfeld

der EuRegionale von 2002 bis 2008 gelegt. Seither hat das indeland deutlich an Profil und regionaler Identität gewonnen.

Die großen Herausforderungen durch das Ende der Braunkohleförderung und -verstromung wurden als einmalige Chancen erkannt und auf vielfältige Art und Weise gemeinsam angegangen. Das indeland ist heute Modell und Impulsgeber für die spätere Neustrukturierung der benachbarten Bergbaufolgelandschaften Hambach und Garzweiler.

Wirtschaftlicher Wandel

Das indeland profitiert von seiner zentralen Lage innerhalb der Metropolregion Rheinland. Die entstehende Seenlandschaft ist eingebettet in eine weitreichende Raumentwicklung im Kontext der gesamten Region.

Dabei spielen regionale Wachstumsprognosen ebenso eine Rolle wie globale Trends, die Wohnen, Leben und Arbeiten künftig verändern werden.

Die wirtschaftliche Transformation wird neue Bedarfe aufbringen. „Wohnen und Arbeiten“ werden in Form einer neuen Urbanität stärker zusammengedacht.

In Zukunft wird die Energieproduktion im indeland weniger stark im Vordergrund stehen, wohl aber die Bereitschaft, bei der Erforschung erneuerbarer Energien eine führende Rolle einzunehmen.

Systematische Entwicklung

Die 2017 diskutierten Vorschläge und Ideen bauen unter anderem auf dem von der Europäischen Union geförderten Projekt „Strukturentwicklung indeland“ auf, mit dem

zwischen 2012 und 2015 viele regionale Kompetenzen nachhaltig mobilisiert werden konnten. Die Schwerpunkte lagen dabei auf vier Arbeitspaketen:

1. indeland ist Innovation! – Zukunftsbranchen und Technologietransfer
2. indeland ist Wirtschaftsstandort! – Interkommunale Gewerbegebiete
3. indeland ist Zuhause! – Ressourceneffizientes Bauen und Sanieren
4. indeland macht Spaß! – Naherholung und Tourismus

1 von 1001 Möglichkeiten

Wie das Leben, Wohnen und Arbeiten im indeland in Zukunft aussehen kann, ist zurzeit Gegenstand von vielen Diskussionen. Eine der Optionen, die das enorme Potenzial der Region aufzeigt, ist die Vision einer „neuen Stadt“ am künftigen Indesee. Sie würde rund 45.000 Menschen ein neues Zuhause und eine langfristige Perspektive zum Leben und Arbeiten bieten.

Die Idee beruht auf einem planerischen Impuls von RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn. Darin zeigen die Stadt- und Landschaftsplaner wie zukunftsorientiert im Sinne einer ganzheitlichen Stadt öffentliche und kulturelle Einrichtungen, Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen und Einzelhandel entlang des Sees verortet werden können.

Urbane Vision am Indesee



Großzügige Parkkorridore: Grünflächen zwischen den Wohnvierteln versorgen die Stadtgebiete mit Frischluft.



Renaturierte Indeaunen: Das Stadtgebiet wird von einem breiten Grüngürtel mit hohem Erholungswert umsäumt.



Schwebebahnring: Die Kernstadt Jülich, die Forschungsstadt und das Kraftwerk Weisweiler werden miteinander verbunden.



„Grüner Puffer“: Rur- und Indeaunen bilden Naherholungsräume zwischen den gewachsenen Siedlungsstrukturen.

Wohnen und Arbeiten nach 2030

Die Vision indeland 2050+ ist kein statisches Zukunftsbild und wird daher regelmäßig weiterentwickelt und ergänzt. So hat die Entwicklungsgesellschaft indeland im Herbst 2017 sämtliche bereits existierende Planungskonzepte mit Flächenbezug ausgewertet, um die vorhandenen Entwicklungsansätze zu verdichten. Ziel dieser Initiative ist ein Fachbeitrag für die Neuaufstellung des Regionalplans Köln.

Region in Balance

Prognosen gehen davon aus, dass die Bevölkerung im Raum Köln in den nächsten zehn bis 15 Jahren um 200.000 Menschen ansteigt. Ähnliche Wachstumsprozesse sind auch in Düsseldorf und Aachen zu erwarten. Die Flächen sind dort bereits heute begrenzt. Die Mieten liegen für weite Teile der Bevölkerung stark über der finanziellen Belastungsgrenze. Diese Entwicklung liefert

der Bezirksregierung Köln derzeit wichtige Impulse für die geplante Neuaufstellung der Regionalplanung. Ganz konkret sucht die Verwaltung aktuell etwa verstärkt nach Flächen außerhalb der Ballungsräume, die über eine gute Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln verfügen. Dadurch soll auch das Umland vom starken Wachstum an der Rheinschiene profitieren.

Einheitliche Argumentation

Welche Perspektiven sich daraus konkret für das indeland ergeben, soll ein Fachbeitrag für die Neuaufstellung des Regionalplans Köln – indeland aufzeigen. Er folgt vier großen Argumentationslinien (siehe Übersicht, Seite 28), die im Dezember vom Team indeland als Grundgerüst bestätigt und mit regionalen Akteuren abgestimmt sowie mit der Bürgerschaft diskutiert werden. Absicht des Fachbeitrags ist es, die spezifischen Ent-

wicklungschancen des indelandes im neuen Regionalplan der Bezirksregierung Köln einzubringen und damit die planerischen Voraussetzungen für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des indelandes zu schaffen. Das Erreichen dieses Ziels erfordert eine stringente Koordination der regionalen Entwicklungs- und Entscheidungsträger, um die Interessen der Region mit einheitlichen Argumentationslinien durchzusetzen.

Visionen mit Gestaltungsspielraum

Zentraler Bestandteil der Argumentation sind die beiden Zukunftsbilder „Lebensraum indeland“ und „indeland Valley“, die im Fachbeitrag als realistische Zielvorstellung veranschaulicht werden müssen. Während Erstes darlegt, welche Vorteile sich für das indeland durch das anhaltende Wachstum an der Rheinschiene und die entstehende Seenlandschaft ergeben, nimmt das Zweite den wirtschaftlichen Transformationsprozess und

die Forschungslandschaft in den Blick. Die Zukunftsbilder sind als Vorreiterbilder wichtig, stellen jedoch auch offene Visionen dar, die in den Details viel Gestaltungsspielraum lassen. So ist beispielsweise nicht die tatsächliche Bauform von künftigen Siedlungen entscheidend, sondern die Art und Weise wie die Gebäude errichtet werden, also beispielsweise, dass ihre Bauweise ressourcenschonenden Grundsätzen entspricht.



Team indeland mit Prognos AG beim ersten Workshop zum Fachbeitrag



” Im Fachbeitrag zur Regionalplanung werden wir die regionalen Raumbeziehungen aufgreifen, unsere Potenziale darstellen und einen Beitrag zur Entwicklung des Rheinischen Reviers leisten.

Jens Bröker, Geschäftsführer
 Entwicklungsgesellschaft
 indeland GmbH

Fachbeitrag indeland zum neuen Regionalplan Köln

Zukunftsbild 1: Lebensraum indeland

Diese Vision basiert auf den begründeten Annahmen, dass das indeland einerseits vom Wachstum entlang der Rheinschiene profitieren und zugleich die Standortqualität in der Region durch die künftige Seenlandschaft deutlich steigen wird. Ein gesteigener Flächenbedarf beziehungsweise die wachsende Nachfrage nach Flächen ist heute schon erkennbar und soll ab sofort weiterentwickelt und schrittweise durch entsprechende (Wohn-)Angebote bedient werden.

Bei den Überlegungen steht ein ressourcenschonender Umgang mit dem vorhandenen Raum sowie der Abgleich mit bereits beschlossenen Planungs- und Entscheidungsgrundlagen im Vordergrund. So ist die Entwicklung gemäß dem Masterplan indeland 2030 noch bis 2030 durch das in den Zielen beschriebene „Wachstum aus den Orten heraus“ geprägt. Für die Zeit danach müssen Flächenkonkurrenzen zur Freiraumgestaltung und zur Landwirtschaft neu bewertet werden.

Zukunftsbild 2: indeland Valley

Die Nachfrage nach Gewerbe- und Industrieflächen in den Kommunen ist bereits spürbar angestiegen. Durch die Flächenknappheit in den Ballungsräumen wird dieser Trend aller Voraussicht nach noch länger anhalten. Die gute Verkehrsanbindung des indelandes bietet ideale Entfaltungsmöglichkeiten für ressourceneffiziente Standorte zukunftsorientierter Branchen. Vorbildlich gelungen ist dies bereits im „Brainery Park Jülich“. Die

Vorstellungen für dieses Zukunftsbild sind bereits größtenteils genau verortet und betreffen mit dem „Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden – Stolberg“ konkret den Zeitraum des nächsten Regionalplans. Die Restrukturierung dieser Flächen wird sich in langfristigen Abständen (z. B. 20 Jahren) wiederholen. Dieser Umstand muss schon heute bei den Planungen berücksichtigt werden und sich im Regionalplan widerspiegeln.

Ausblick 2018

- Fertigstellung des Fachbeitrags sowie offizielle Übergabe an Bezirksregierung zum 6. Zukunftslabor (Juni 2018)

Die vier Argumentationslinien des Fachbeitrags indeland

Lebensraum indeland

Argumentationslinie Rheinland

Das indeland profitiert vom Wachstum im Rheinland, vor allem von dem der Rheinschiene.

- Die Städte der Rheinschiene wachsen noch stärker zu einem Metropolraum zusammen, ihr Wachstum diffundiert in den Raum, insbesondere nach Westen.
- Das indeland ist Teil des wirtschaftlich und bevölkerungstechnisch wachsenden Rheinlands und gehört zugleich zum wissenschaftsaffinen Aachener Raum.
- Daraus ergeben sich starke eigene Wachstumsimpulse, die verstärkt von innen heraus genutzt werden sollen.

Argumentationslinie Standortqualität

Die Standortqualität im indeland wird durch die Beendigung des Kohleabbaus und der Restseeentstehung deutlich zunehmen.

- Durch die Auskohlung des Tagebaus Inden wird aus einem großen landschaftlichen Einschnitt bis etwa 2050 eine neue Standortqualität in Form des Indesees entstehen.
- Der Restsee steigert bereits während der Befüllung die weichen Standortfaktoren beziehungsweise die Lebensqualität des indelandes in sehr großem Ausmaß. Dies hat auch Auswirkungen auf die Fachkräftegewinnung.
- Diese neue Qualität und die damit verbundenen Chancen müssen durch entsprechende (Wohn-)Angebote genutzt werden.

Indeland Valley

Argumentationslinie Wirtschaftliche Transformation

Der wirtschaftliche Transformationsprozess wird eine zusätzliche und geänderte Nachfrage an Gewerbe- und Industrieflächen hervorrufen.

- Der Strukturwandel im Rheinischen Revier hat bereits begonnen. Die Nachfrage nach Gewerbe- und Industrieflächen in den Kommunen steigt bereits spürbar.
- Durch die verkehrsgünstige Lage, ohne die Flächenknappheit wie in den Großstädten, können sich ressourceneffiziente Industrie- und Gewerbebestände für zukunftsorientierte Branchen entfalten.
- Dieses Potenzial muss für einen proaktiven Strukturwandel genutzt werden.

Argumentationslinie Innovation und Forschung

Forschung und Innovation werden aufgrund der hervorragenden Forschungslandschaft verstärkt auf die positive Entwicklung des indelandes wirken.

- Insbesondere mit Jülich und Aldenhoven verfügt das indeland über herausragende Forschungsstandorte.
- Die Zahl der Mitarbeiter und Studierenden an den Forschungsinstituten wächst stetig an.
- Mit dem Strukturwandel einher geht insbesondere die steigende Bedeutung der Mobilitäts- und Energieforschung. Durch attraktive Forschungsstandorte muss sich dieser Standortfaktor im Raum entfalten können.







PROJEKTE UND INVESTITIONEN

WIR MACHEN DAS INDELAND ZUR ERFOLGSGESCHICHTE

Die Entwicklungsgesellschaft indeland gestaltet die Zukunft im Sinne eines gesamtheitlichen Ansatzes. Nachhaltigkeit und Ausgewogenheit stehen dabei an erster Stelle. Die Region erhält ihren unverwechselbaren Charakter und entwickelt sich zu einem zukunftsorientierten Raum mit Platz für innovative Ideen und Projekte. Die thematischen Schwerpunkte liegen dabei in den Bereichen Ressourceneffizienz, Raumkapital und Tourismus sowie in der Akquise von Investitionen und Fördermitteln.

RESSOURCENEFFIZIENTES BAUEN & WOHNEN REALISIEREN

Strategien für ganzheitlichen Klimaschutz

Das indeland ist eine Pilotregion für ressourcenschonendes Bauen. Auf Initiative der Entwicklungsgesellschaft indeland wird hier die Zukunft der energiesparenden Konstruktion von Gebäuden erprobt. In mehreren Modellprojekten ist erlebbar, wie sich der Ressourcenverbrauch schon heute um einen „Faktor X“ reduzieren lässt.

”

Faktor X ist ein Leuchtturmprojekt mit internationaler Strahlkraft, das deutlich zeigt, wie wir den Strukturwandel in der Region nachhaltig gestalten. Damit schaffen wir einen Wohnstandort, der auch für die umliegenden Ballungsräume attraktiv wird.

Jens Bröker, Geschäftsführer,
Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH

Was ist Faktor X?

Hinter dem Begriff „Faktor X“ steckt der ganzheitliche Ansatz, bewährte Konzepte energiesparenden Bauen und Sanierens hinsichtlich einer lebenszyklusweiten Betrachtungsweise zu optimieren.

Durch den Einsatz von regionalen Baustoffen und eine intelligent geplante Architektur, die besonders langlebig und wartungsfreundlich konstruiert ist, eröffnen sich große, bislang ungenutzte Reduktionspotenziale. So lassen sich Umweltprobleme vermeiden, die durch

einen zu hohen Verbrauch von Rohstoffen und Energieressourcen entstehen. Das Ziel ist es, die Ressourceneffizienz beim Bauen und Sanieren um einen Faktor X zu erhöhen. Zum Beispiel um das Doppelte (Faktor 2) oder sogar um das Vierfache (Faktor 4).

Um dies zu erreichen, hat die Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland eine pragmatische Vorgehensweise erarbeitet, mit der der Faktor X eines konkreten Bauvorhabens ermittelt werden kann.

Berechnung von Faktor X

Bauherren und Planer können zur Berechnung des Faktors X ihres Bauvorhabens auf eine vom Leiter der Faktor X-Agentur entwickelte Vorgehensweise und eine digitale Tabelle zurückgreifen. In diese werden der prinzipielle Aufbau der wesentlichen Bautei-

le des Hauses (Fundamente, Außenwände, tragende und nicht tragende Innenwände, Fenster, Geschossdecken und Dach) sowie der zu erwartende Energieverbrauch und die Art der verwendeten Heizenergie eingetragen.

Faktor X: Strategien zur Senkung des Ressourcenverbrauchs



Faktor X-Agentur – Kompetenzzentrum für ressourcenschonendes Bauen

Mit der Faktor X-Agentur stärkt das indeland seine Position als Vorreiter im Bereich Ressourceneffizienz und Energie. In dem neuen Kompetenzzentrum, das eine Leuchtturmfunktion weit über die Region hinaus einnimmt, werden Strategien und Projekte für zukunftsfähiges Bauen und Wohnen entwickelt. Bauherren, Bauträger und Planer können sich hier informieren, ob und wie ihr Bauvorhaben mit den Anforderungen an den Ressourcenschutz vereinbar ist.



Ressourceneffizienz fördern

Die Entwicklung von Strategien und Maßnahmen, die eine Einsparung von Rohstoffen und Energie zum Kern haben, zählt zu den zentralen Aufgaben der Entwicklungsgesellschaft indeland. Im Masterplan 2030 hat sie es sich zum Ziel gesetzt, eine ressourceneffiziente Baukultur zu fördern und den Verbrauch von Rohstoffen und Energie im Bereich Bauen und Wohnen um einen Faktor X zu reduzieren.

Ein wichtiger Baustein innerhalb der im westlichen Rheinischen Braunkohlerevier entstehenden Modellregion für ressourceneffizientes Wirtschaften ist die neu gegründete Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft

indeland. Sie übernahm zum 1. Januar 2017 das entsprechende Tätigkeitsgebiet der Aachener Stiftung Kathy Beys, die das Thema ressourcenschonendes Bauen in den vergangenen Jahren unter der Leitung von Diplom-Wirtschaftsingenieur und Diplom-Geologe Klaus Dosch maßgeblich vorangetrieben und etabliert hatte.

Als fachliches Kompetenzzentrum schafft die Faktor X-Agentur, die weiterhin von Klaus Dosch geleitet wird, neue Synergien durch die Bündelung und Vernetzung aller relevanten Akteure im indeland. Ihren Sitz hat die Agentur ab Frühjahr 2018 im neuen Faktor 4-Referenzhaus in Inden (Seite 37).



So modern sieht ein Faktor X-Haus aus

”

Viele Familien sind positiv überrascht von den Möglichkeiten, die ihnen die rohstoffeffiziente Konstruktionsweise bietet. Mit Faktor X können sie ein tolles Zuhause bauen und dabei Klima und Ressourcen schonen.

Klaus Dosch,
Leiter der Faktor X-Agentur

Faktor X weiter multiplizieren

Die Faktor X-Agentur trägt dazu bei, den Ansatz der Ressourceneffizienz zu multiplizieren sowie regional und überregional zu verbreiten. So interessiert sich etwa der Landschaftsverband Rheinland (LVR) für Faktor X im öffentlichen Bausektor.

Im Februar 2017 informierte die Entwicklungsgesellschaft daher im Rahmen eines Vortrags beim LVR in Köln über die entsprechenden Aktivitäten im indeland. Im Juni besichtigte eine Delegation der Grünen-Fraktion des

LVR die Faktor X-Siedlungen in Inden und Eschweiler-Dürwiß.

Im September informierte die Faktor X-Agentur in Kooperation mit dem IRR-Projekt „Kreislaufwirtschaft Bauen“ Vertreter des Wirtschaftsministeriums und des Bauministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen über die ressourceneffiziente Bauweise in der Siedlung Inden-Seeviertel. Im Anschluss an den Termin wurden mögliche Projektkonstellationen diskutiert.



Vertreter des Wirtschafts- und des Bauministeriums besichtigen Faktor X-Siedlungen

Projektentwicklung und Bauberatung

Ausgehend von der Faktor X-Agentur sollen künftig weitere Faktor X-Wohngebiete innerhalb und außerhalb des indelandes initiiert werden. Im Fokus steht hierbei die Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden, die als Genehmigungsbehörden, als Auftraggeber und als Grundstücksinhaber eine wesentliche Rolle im Bausektor spielen.

Das Kompetenzzentrum dient den Kommunen dabei als Ansprechpartner und Pla-

nungspartner bei allen Fragen und Projekten zu Ressourcen- und Klimaschutz beim Bauen.

Gemeinsam mit den Verantwortlichen werden vor Ort Maßnahmen entwickelt, die eine ganzheitlich verstandene Rohstoffeffizienz fördern und im Bewusstsein der Bevölkerung verankern. So berät die Agentur beispielsweise Bauherren, wie sie ihre Neubauten ressourcenschonender gestalten und welche Zuschüsse sie sich dadurch sichern können.

Meilensteine 2017

- Sachverständigengutachten UBA zu ressourceneffizientem Bauen
- Gutachten für Umweltbundesamt
- Besichtigung Inden-Seeviertel mit Wirtschafts- und Bauministerium des Landes NRW
- Vorsitz VDI-Gremium zur Richtlinie „Ressourceneffizienz beim Bau“



Familie Kaulins aus Niederzier bei der Bauberatung

Repräsentation Faktor X-Agentur

> Februar/Oktober

Faktor X-Netzwerktreffen in Berlin mit Experten aus Bundesministerien, Umweltbundesamt, Wissenschaftlern und Verbänden

> April

Keynote-Vortrag zur Vorstellung der „Charta für Holz 2.0“ im Bundeslandwirtschaftsministerium, Berlin

> Juni

Vortrag „Ressourceneffizienz – Grundlagen und Anwendbarkeit für Gebäude“ auf einem VDI-Expertenforum

> Juli

Moderation der Konferenz „Kreislaufgerechtes Bauen“, in Kooperation mit IRR und RWTH Aachen

> November

Jury-Sitzung Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis des Bundeswirtschaftsministeriums, Berlin

> Dezember

Teilnahme an Konferenz „Ressourceneffizienz im Bauwesen“ des Netzwerks Ressourceneffizienz, Berlin

> Ganzjährig

Vorsitz des VDI-Richtlinienausschusses Ressourceneffizienz im Bauwesen

Faktor X-Siedlungen – Modellprojekte für den Klimaschutz

Mit dem Seeviertel in Inden und den „Neuen Höfen Dürwiß“ im Stadtgebiet von Eschweiler entstehen im Inland derzeit gleich mehrere Leuchtturmprojekte für ressourceneffizientes Bauen. Hier kann man schon heute einen Blick in die Zukunft von Bauen und Wohnen werfen.

Die Häuser dort verbrauchen nicht nur weniger Energie beim Heizen, sondern wurden so konzipiert, dass von Beginn an möglichst

wenig Ressourcen für ihre Erbauung und ihre Bewirtschaftung genutzt werden.

Mit den beiden Siedlungsprojekten, die in Kooperation mit den Kommunen Inden und Eschweiler sowie RWE Power durchgeführt werden, sowie dem Faktor 4-Musterhaus in Inden hat die Entwicklungsgesellschaft Inland mehrere Vorreiterprojekte mit bundesweitem Modellcharakter im städtebaulichen Bereich geschaffen.

Weitere Faktor X-Siedlungen entstehen

In Kooperation mit der Gemeinde Niederriz fördert die Entwicklungsgesellschaft Inland eine ressourceneffiziente Bauweise im neuen Wohnquartier „Weiherhof“.

Hier können Baufamilien nicht nur eine kostenlose Erstberatung in Anspruch nehmen, sondern sich durch eine Bauweise mit „Fak-

tor 2,5“ auch einen finanziellen Zuschuss der Kommune sichern.

Im Laufe des Jahres 2018 sollen in Inden und in Eschweiler weitere neue Siedlungsprojekte an den Markt gehen. Die Faktor X-Broschüre für Baufamilien und Planer wird dazu aktualisiert und neu aufgelegt.



Neue Höfe Dürwiß

Faktor 4-Referenzhaus – Leuchtturm für Ressourceneffizienz

Die Faktor X-Agentur wird ihren Sitz im neuen Faktor 4-Haus in Inden haben, das schon jetzt bundesweiten Leuchtturm-Charakter besitzt. Bis zum Ende des 1. Quartals 2018 wird es als Musterhaus für besonders ressourceneffizientes Bauen fertiggestellt. Mit ihren Projektpartnern RWE Power und der Gemeinde Inden zeigt die Entwicklungsgesellschaft indeland hier, wie klimaschonendes Bauen in der Zukunft aussehen sollte.

Die Immobilie ist deutschlandweit die erste, die ihren Ressourcenverbrauch über den gesamten Lebenszyklus eines Hauses um den Faktor 4 beziehungsweise 75 Prozent redu-

zieren wird – von der Gewinnung der Baurohstoffe bis hin zu Abriss und Entsorgung. Errichtet wird das Haus als Holzständerbau überwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen. Bei der Wärmedämmung und der Dämmung der Geschossdecke kommen rezyklierte Stoffe zum Einsatz. Bis auf die Holz-Rohbauarbeiten werden alle Gewerke von regionalen Handwerksbetrieben ausgeführt.

Der Spatenstich für das Faktor 4-Haus erfolgte am 30. August, das Richtfest am 20. Oktober 2017. Die offizielle Eröffnung ist für den 27. April 2018 geplant.

Außerschulischer Lernort

Bis zum Ende der KlimaExpo.NRW im Dezember 2022 kann das Faktor 4-Haus von der Faktor X-Agentur genutzt werden und dient zugleich als außerschulischer Lernort. Neben Büroräumen wird es einen Versammlungsraum für bis zu 50 Personen geben. In Schulungen und Präsentationen sollen hier

Grundlagen und Kompetenzen zum Leitgedanken „Ressourceneffizientes Bauen und Wohnen“ vermittelt werden. Während der KlimaExpo.NRW wird es in dem Haus eine Informationsausstellung zu diesem Zukunftsthema geben. Ab 2023 kann das Gebäude dann als Wohnhaus genutzt werden.

Kooperation mit innogy SmartHome

In enger Kooperation mit innogy SmartHome wird das Faktor 4-Haus mit intelligenter Haustechnik ausgestattet, die den Komfort steigert und einen zusätzlichen Beitrag zum Ressourcenschutz leistet. So lässt sich etwa das Energiemanagement des Hauses über eine Smartphone-App auch von unterwegs aus steuern.

„Das Faktor-4-Haus ist ein weiteres sichtbares Zeichen für das nachhaltige Engagement von RWE im Tagebaumfeld. Ressourceneffizientes Bauen ist ein bedeutender Teil des Strukturwandels in der Region, den wir aktiv mitgestalten wollen.“

Michael Eyll-Vetter, Leiter der Sparte Tagebauentwicklung RWE Power AG



Faktor X-Haus in Inden (Februar 2018)

Faktor X – Kompetenz aus dem Inland

”

Aufgrund unserer Erfahrung in Eschweiler und Inden haben wir dem Umweltbundesamt wertvolle Hinweise geben können, wo Effizienzmaßnahmen ganz besonders große Ressourceneinsparungen bringen.

Klaus Dosch, Leiter Faktor X-Agentur

Die Faktor X-Agentur zählt zu den führenden Stimmen im Bereich „Ressourceneffizientes Bauen“. Mit ihrem Fachwissen schärft sie das Profil der Entwicklungsgesellschaft InDend als Kompetenzträger im Ressourcen- und Klimaschutz weit über die Region hinaus. Zugleich befördert sie mit ihrer Arbeit das Image des InDend als innovativer Standort für zukunftsorientierte Branchen.

Umweltbundesamt-Studie „Ressourceneffizienz beim Bauen“

Im Auftrag des Umweltbundesamtes hat die Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft InDend ein 100-seitiges Sachverständigengutachten zum Thema Ressourceneffizienz beim Bau von Wohngebäuden erstellt. Ausschlaggebend dafür, dass sich

das InDend in der öffentlichen Ausschreibung um das Gutachten durchsetzen konnte, waren auch die konkreten Erfahrungen aus den Faktor X-Siedlungen in Eschweiler und Inden. Das Gutachten soll im Laufe des Jahres 2018 veröffentlicht werden.

„Ressourceneffizienz rechtskonform in Ausschreibungen berücksichtigen“

Gemeinsam mit der Rechtsanwaltskanzlei Redeker & Partner in Bonn hat die Faktor X-Agentur ein Kurzgutachten erstellt, in dem dargelegt wird, wie Ressourceneffizienz und Faktor X-Bauweise rechtskonform in Ausschreibungen der öffentlichen Hand

berücksichtigt werden können. Die Studie wurde Ende Januar 2018 dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) übergeben, der als einer der größten öffentlichen Auftraggeber von Gebäuden an Faktor X interessiert ist (siehe Seite 34).

Ausblick 2018

- Aktualisierung Faktor X-Broschüre
- Faktor X-Baugebiete in Inden und Eschweiler
- Faktor X-Baugebiete in Bergheim und Bedburg (gemeinsam mit RWE)
- Faktor X-Mehrfamilienhaus in Niederzier
- Studie für LVR: „Ressourceneffizienz rechtskonform in Ausschreibungen berücksichtigen“
- Faktor X-Bauhandbuch

Vielfältige Kooperationen

Die Faktor X-Agentur arbeitet kooperativ mit zahlreichen Akteuren im Bereich „Ressourcenschonendes Bauen“ zusammen, dazu zählen die Initiative „Altbauplus“ von Stadt und StädteRegion Aachen, die Klimaschutzmanager der Region, die Industrie- und Handelskammer (z. B. „Initiative Bauen 21“ und

IHK-Akademie), die Handwerkskammer sowie die relevanten Lehrstühle der RWTH und FH Aachen. Überregional bestehen Kontakte unter anderem zur Energieagentur NRW, zur Effizienzagentur NRW, zur KlimaExpo.NRW, zum Holzkompetenzzentrum Nettersheim und zum Ökozentrum Hamm.



RAUMKAPITAL DES INDELANDES VERANTWORTUNGSVOLL NUTZEN

Flächen für zukunftssichere Arbeitsplätze

Die Entwicklung einer leistungs- und zukunftsfähigen Wirtschaft zählt zu den vorrangigen Zielen der Entwicklungsgesellschaft indeland. Eine zentrale Rolle fällt dabei interkommunalen Gewerbe- und Industrieflächen zu. Gemeinsam mit Städten und Gemeinden wurden 2017 wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um die Perspektiven des indelandes nachhaltig im neuen Regionalplan Köln zu verankern.

Gewerbeflächenkonzept im indeland

Ende Dezember 2017 stellte das Projektmanagement „Planung und Flächen“ der Entwicklungsgesellschaft den ersten Entwurf des Gewerbe- und Industrieflächenkonzepts indeland fertig. Darin werden sowohl der künftige Flächenbedarf berechnet als auch potenzielle Standorte für neue Gewerbeflächen beschrieben.

Herausforderung Arbeitsplätze

Mehrere Tausend Arbeitsplätze werden im indeland durch das Ende der Braunkohleförderung verloren gehen. Damit kommende Generationen dennoch eine Zukunftsperspektive in der Region vorfinden, braucht es neue Entfaltungsräume für Gewerbe und

Industrie. Weil durch die Rekultivierungsstrategie der Tagebaufläche praktisch keine gewerblich nutzbaren Brachflächen entstehen, sind die indeland-Kommunen gefordert, alternative Flächenangebote zu schaffen. Denn allein über den touristischen Mehrwert werden sich die wegfallenden Arbeitsplätze nicht ersetzen lassen.

Hinzu kommt eine schon heute nachweislich vorhandene erhöhte Nachfrage nach gewerblichen Flächen im indeland, da es aufgrund des Flächenengpasses in den benachbarten Metropolregionen Aachen und Köln/Bonn zu einem „Überschwappereffekt“ kommt. Begünstigt durch die attraktive Lage zwischen Rheinland und Euregio sowie die bereits vorhandene, gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur blicken standortsuchende Unternehmen verstärkt auch ins indeland.



Interkommunale Gewerbegebiete

Unter Federführung des Projektmanagements „Planung und Flächen“ der Entwicklungsgesellschaft indeland wurde 2017 ein regional abgestimmtes „Gewerbe- und Industrie-flächenkonzept indeland“ erstellt, das in den neuen Regionalplan Köln einfließen soll. Darin sind die Bedarfe, Reserven und Potenziale der indeland-Kommunen dargestellt.

Das Konzept baut auf zwei Module auf. Das erste Modul umfasste die planerische Ebene, in der potenzielle interkommunale Ge-

werbegebiete in enger Abstimmung mit den relevanten kommunalen Akteuren identifiziert und bewertet wurden.

Der Austausch erfolgte in Werkstattgesprächen im Rahmen des bestehenden MORO-Arbeitskreises am 10. Juli 2017 und 10. Oktober 2017. Anfang 2018 beraten die Kommunen über den Konzeptentwurf. Das abgestimmte Ergebnis soll dann in den Fachbeitrag des indelandes zur Neuauflistung des Regionalplans einfließen.

Standortvorteile mit Profil

Das Flächenkonzept zeigt, dass den Städten und Gemeinden im indeland für eine gewerbliche Nutzung noch 252 Hektar zur Verfügung stehen, von denen 99 Hektar aber bereits veräußert oder betriebsgebunden sind. Zieht man von den restlichen 153 Hektar noch Optionsflächen und Flächen in Privatbesitz ab, verbleiben 45 Hektar, die für die Kommunen vermarktbar sind.

Die Attraktivität dieser Flächen muss jedoch im Kontext vergleichbarer Flächenangebote in den benachbarten Gebietskörperschaften bewertet werden. Dabei zeigt sich, dass

überregional konkurrenzfähige Flächen im indeland nur durch die Schaffung profilierter interkommunaler Gewerbegebiete entstehen.

Die Städte und Gemeinden können entweder eigene Gewerbeflächen oder aber nicht mehr benötigte Restflächen als „Tauschflächen“ in einen gemeinsamen Flächenpool einbringen. So lassen sich Synergieeffekte schaffen und der Flächenverbrauch insgesamt reduzieren, womit eine zentrale Forderung des übergeordneten Landesentwicklungsplans NRW erfüllt wird.

Moderation und Koordination

Die Ausweisung interkommunaler Industrie- und Gewerbegebiete sowie das Bestreben einer gemeinsamen Vermarktung erfordert neue Wege der interkommunalen Kooperation. Dieser Prozess wird von der Entwicklungsgesellschaft indeland auch im Rahmen des MORO-Projekts moderiert und organisatorisch begleitet.

Dabei werden die Belange des indelandes vertreten sowie zugleich auf einen Interes-

senausgleich der beteiligten Akteure hingesteuert. Besonders die Frage des Vor- und Nachteilsausgleichs und der damit gekoppelten Flächenbewertung erfordert in vielen Fällen eine tiefgehende Betrachtung.

Ziel ist, dass alle indeland-Kommunen gleichwertig von den punktuellen gewerblichen Entwicklungen profitieren und eine gerechte Umverteilung von Lasten und Nutzen erreicht wird.

Gewerbe- und Industriegebiete im indeland

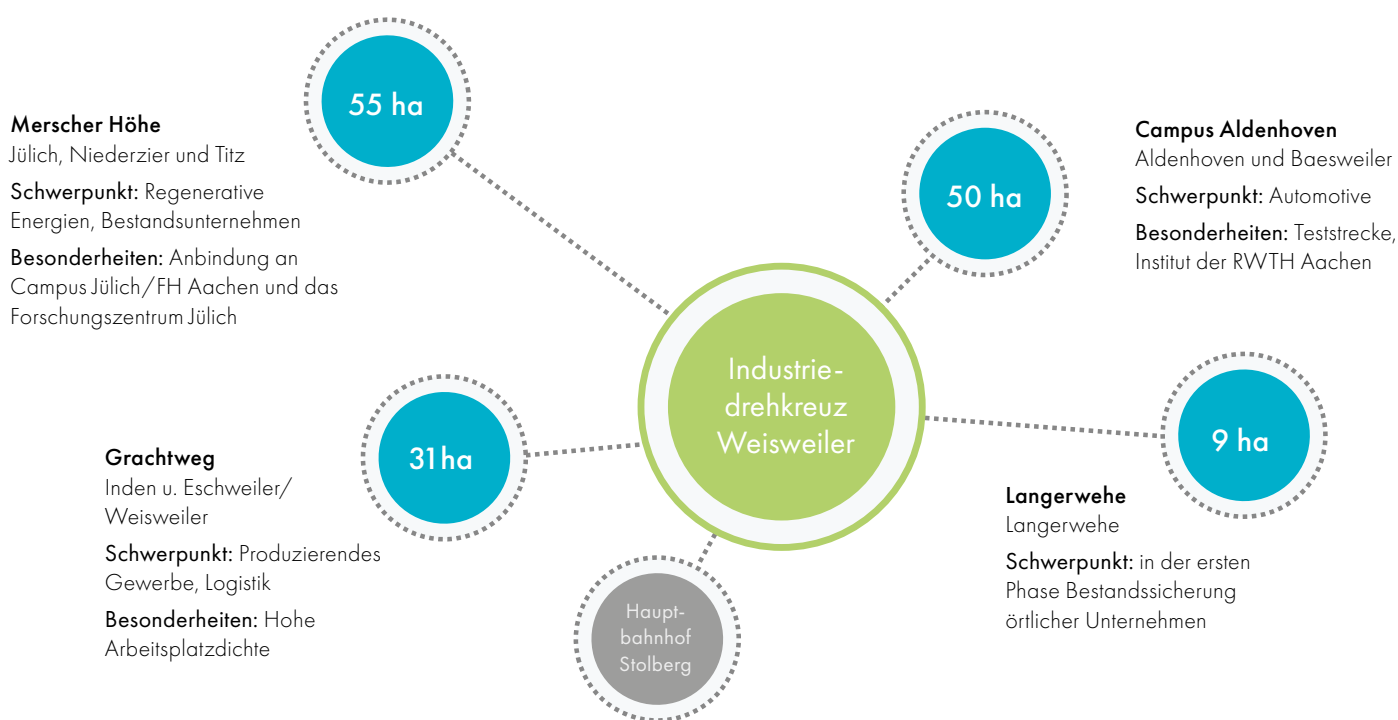
Räumliche Zuordnung der Kompetenzfelder und Standortprofile

- > **indeland allgemein**
Durch die Verkehrsachsen A4, A44 und A61 können die Profile Mobilität, Logistik und Konfektionierung im Vordergrund stehen.
- > **„Merscher Höhe / Brainergy-Park“, Jülich**
Wissensbasierte Tätigkeiten, speziell Neuentwicklungen im Energiesektor
- > **„Campus Aldenhoven/Baesweiler“**
Automotive / Future Mobility
- > **Inden und Niederzier**
Energiewirtschaft (Effizienztechnologie, Energiegewinnung, -umwandlung, Kraft-Wärme-Kopplung)
- > **Eschweiler**
Metall-, Kunststoff- und Papierindustrie sowie Logistik
- > **Langerwehe**
Metall-, Papier-, Textil- und chemische Industrie
- > **Linnich**
Klassisches Gewerbe, Logistik, Konfektionierung

Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Interkommunale Gewerbegebiete im indeland – Status quo 2017

Neben dem Leuchtturmprojekt „Brainergy-Park“ in Jülich laufen die Planungen für weitere interkommunale Gewerbegebiete. Im Rahmen eines polyzentrischen Standortkonzeptes sollen sie künftig das indeland mit dem „Industriekreuz Weisweiler – Inden“ vernetzen.



Gewerbegebiet „Merscher Höhe“ (Brainergy-Park)

Das von der Entwicklungsgesellschaft indeland unterstützte interkommunale Gewerbegebiet „Merscher Höhe“ in Jülich nimmt zunehmend konkrete Gestalt an. Nach erfolgreichen Weichenstellungen 2017 könnten dort Anfang 2019 die Bauarbeiten beginnen. Der „Brainergy-Park“ soll vor allem forschungsnahe Unternehmen aus dem Bereich der Neuen Energien anlocken.

Für das Gewerbegebiet, das insgesamt 50 Hektar umfasst, haben die Stadt Jülich so-

wie die Gemeinden Titz und Niederzier ihre Gewerbeflächen gebündelt.

Als Gesellschafter der Entwicklungsgesellschaft Campus Merscher Höhe mbH sollen künftig alle drei Kommunen von der gemeinsamen Vermarktung profitieren. Die Gewerbefläche selbst liegt in Jülicher Gemerkung; die beiden beteiligten Gemeinden haben im Gegenzug eigene Gewerbeflächen entwidmet, sodass unter dem Strich nicht mehr Fläche verbraucht wird.

Gewerbe- und Industriegebiet „Langerwehe im indeland“

Die Gemeinde Langerwehe und die Entwicklungsgesellschaft indeland unterzeichneten 2017 eine Absichtserklärung zur Einrichtung des neuen Gewerbe- und Industriegebiets „Langerwehe im indeland“. Durch die unmittelbare Nähe zur Autobahn A4 und die Eisenbahnlinie Aachen–Köln ist der Standort von regionalwirtschaftlicher Bedeutung und in besonderer Weise dazu geeignet, den geplanten Industrie- und Logistikstandort „Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden“ zu ergänzen.

Die Entwicklungsgesellschaft indeland ist als Projektpartner direkt an der Entwick-

lung des Gewerbegebiets beteiligt, das zu einem interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiet mit einer Flächengröße von insgesamt rund 50 Hektar weiterentwickelt werden soll. Im ersten Bauabschnitt stehen 9 Hektar zur Bestandssicherung lokaler mittelständischer Handwerks- und Industriebetriebe zur Verfügung.

Neben weiteren indeland-Kommunen sollen sich im zweiten Bauabschnitt künftig auch Kommunen der Städteregion Aachen beteiligen können. Die Entwicklungsgesellschaft übernimmt dabei eine wichtige Koordinations- und Kommunikationsfunktion.

”

Wir müssen mit dem Kirchturmdenken aufhören. Einer alleine wird den Strukturwandel nicht schaffen.

Hermann Heuser,
 Bürgermeister Niederzier

Industriekreuz Weisweiler – Inden – Stolberg

Die Entwicklungsgesellschaft indeland beteiligt sich aktiv an der Entwicklung des polyzentrischen „Industriedrehkreuzes Weisweiler – Inden – Stolberg“, das durch ein Netzwerk von im indeland verteilten Gewerbeflächen („Satelliten“) mit inhaltlich divergierenden Schwerpunkten erweitert werden soll.

Das Projektmanagement „Planung und Flächen“ nahm 2017 an zwei von NRW.URBAN durchgeführten Werkstätten (7. Juni in Eschweiler, 9. November in Stolberg) teil, bei denen Zielvorstellungen und Erwartungshaltungen diskutiert und die Eckpunkte für ein erstes Nutzungskonzept festgelegt wurden. Wesentliches Ergebnis dieser Zusammenkünfte war, dass Jülich, Aldenhoven und Langerwehe in die Betrachtung miteinbezogen

werden sollen. Das Gewerbegebiet „Am Grachtweg“ (Inden – Eschweiler) gehört bereits zum Kern des Industriedrehkreuzes.

Am Ende des Prozesses, der von den Kommunen Eschweiler und Stolberg initiiert wurde, wird ein Masterplan stehen, der unter anderem anfallende Kosten, generierbare Erlöse sowie eine zeitliche Abfolge aller notwendigen Schritte aufzeigt. Er dient somit als Handlungsleitfaden und „Drehbuch“ künftiger Entwicklungen auch im indeland. Auftraggeber der von NRW.URBAN durchgeführten Machbarkeitsstudie ist die Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR), finanziert wird das Projekt vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen.

Unterschiede Gewerbe- und Industriegebiet

GE = Gewerbegebiet

Ansiedlung vorwiegend nicht erheblich belästigender Betriebe. Dazu zählen u. a. Lagerhäuser, öffentliche Betriebe, Geschäfts-, Büro- u. Verwaltungsgebäude, Tankstellen und Anlagen für sportliche Zwecke.

GI = Industriegebiet

Ansiedlung vorwiegend solcher Betriebe, die in anderen Baugebieten wie Wohn-, Dorf-, Misch-, Kern- und Gewerbegebieten aufgrund ihrer Emissionen unzulässig sind.



”

innogy trägt durch den Einsatz regenerativer und nachhaltiger Energien in unserer Region dazu bei, den andauernden Strukturwandel zu gestalten.

Rudi Bertram,
Bürgermeister Stadt Eschweiler

indeland Windpark Eschweiler

Es ist eines der Leuchtturmprojekte der Energiewende im indeland: 2017 ging nach einer Bauzeit von weniger als einem Jahr der „indeland Windpark Eschweiler“ ans Netz. 13 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 41,6 Megawatt versorgen dort rein rechnerisch jedes Jahr 30.000 Haushalte mit grünem Strom. Im November weihte die Stadt Eschweiler zusammen mit den Projektpartnern innogy, EWW und RURENERGIE den Windpark auf einer rekultivierten Fläche des Tagebaus Inden ein.

Die EwiG trug als Vermittler maßgeblich zum erfolgreichen Gelingen des Projekts bei, indem sie die RURENERGIE als Partner für das Projekt gewinnen konnte. Beteiligte an der Betreibergesellschaft „innogy indeland Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG“ sind die innogy mit 51 Prozent sowie die kommunalen Energieunternehmen EWW (29 Prozent) und RURENERGIE (20 Prozent). Gemeinsam investieren die Energieunternehmen 62 Millionen Euro in die Region, die geplante Betriebsdauer liegt bei etwa 20 Jahren.

Unterstützt wurde das indeland Windpark-Projekt zudem von RWE Power.

Die Windkraftanlagen wurden in zwei Bauabschnitten errichtet. Vier Anlagen (12,8 MW) stehen nordwestlich des Blausteinsees angrenzend an die Gemeinde Aldenhoven und die Stadt Alsdorf, neun weitere Anlagen (28,8 MW) nördlich von Fronhoven. Die Anlagen erreichen eine Gesamthöhe zwischen 180 und 200 Meter, die Nabenhöhe liegt bei 143 Metern. Jede einzelne Windanlage soll bis zu 3,2 Megawatt Strom produzieren.



Offizielle Eröffnung indeland Windpark Eschweiler



indeland Infopunkte Sophienhöhe und Linnich

Die langfristig orientierte Entwicklung des indelandes zu einem Freizeit- und Erholungsraum schließt die Schaffung von Infopunkten ein, an denen sich Besucher über die Entwicklung der Region informieren können. Neben dem InfoCenter indeland im Bahnhof Langerwehe und dem Indemann soll dieses Netzwerk auch zwei Infopunkte an der Sophienhöhe in Niederzier und in Linnich umfassen.

Sophienhöhe Niederzier

Die Sophienhöhe stellt eine Landmarke in der Jülicher Bördelandschaft dar, die durch die Rekultivierung zu einem beliebten Naherholungs- und Ausflugsziel geworden ist.

Bereits 2015 hatte die Project M GmbH im Auftrag der Gemeinde Niederzier, des Kreises Düren und der Entwicklungsgesellschaft indeland unter dem Grundsatzziel „Eine Sophienhöhe für alle“ erste Leitlinien und Schritte für eine sanfte touristische Entwicklung der Sophienhöhe aufgezeigt.

Dabei zeigte sich, dass sich die Sophienhöhe in besonderer Weise dazu anbietet, den Strukturwandel in Verbindung mit den Profiltiteln des indelandes aufzugreifen: „Energie“, „Landschaft“ und „(erlebbar) Geschichte“ für Besucher und Gäste veranschaulichen und begreifbar machen.

Linnich

In Linnich soll in unmittelbarer Nähe zum Rur-Ufer-Radweg ein Infopunkt entstehen. Die Pläne dazu stehen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes und Umgestaltung des Place de Lesquin.

Erste architektonische Anregungen werden auf Umsetzbarkeit hin von der Stadtverwaltung geprüft. Hier bietet die Entwicklungsgesellschaft indeland ihre Expertise in den Bereichen „Ressourceneffizienz“ sowie „Freizeit und Naherholung“ an.

Grundsätzlich wird eine Investition in den sukzessiven Ausbau der Freizeitangebote an und auf der Sophienhöhe angestrebt.

Wie die richtige Balance zwischen naturnaher Erholung und touristischer Entwicklung aussehen kann, wurde 2017 im Rahmen von Gesprächen zwischen den relevanten Kommunen und Entwicklungsgesellschaft indeland thematisiert. Die Zustimmung der Gemeinde Titz und der Stadt Jülich zu dem Investitionsvorhaben ist Voraussetzung für die angestrebte Regionalplanänderung.

Unabhängig von den angesprochenen Zielgruppen (Wanderer/Spaziergänger, Radfahrer/Mountainbiker, Reiter etc.) wird kurzfristig als zentraler und erster Angebotsbestandteil eine gastronomische Versorgung am Haldenfuß gesehen.

Ausblick 2018

- Konkrete Unterstützung der relevanten Gemeinden und Städte bei der Vorbereitung interkommunaler Gewerbegebiete
- Mitwirkung an der Erarbeitung des Fachbeitrags indeland
- Vertretung der indeland-Interessen bei Werkstätten zu Industriekreuz Weisweiler – Inden – Stolberg



Sophienhöhe

TOURISTISCHE QUALITÄTEN ENTFALTEN

Raum für Freizeit und Erholung schaffen

Wohin will das indeland?

- **2030–2050**
Befüllung des Indesees
- **2030**
Ende des Tagebaus Inden
- **2028**
Beginn der Vermarktung als touristische Destination
- **2025**
Etablierung als Tagesausflugsziel
- **2020**
Attraktive Naherholungsangebote
- **2018**
Gründung „Tourismusstelle indeland“
- **2016**
Besetzung des Projektmanagements „Freizeit und Naherholung“
- **2015**
Beginn des sukzessiven Ausbaus tourismusorientierter Infrastrukturen

Das indeland als Ausflugs- und Urlaubsregion – diese Idee hat Potenzial. Mit Entstehen des Indesees ab 2030 wird der Tourismus dazu beitragen, die negativen Folgen des Strukturwandels abzufedern. Mit dem „InfoCenter indeland“, neuen Printmaterialien und den Vorbereitungen für eine „Tourismusstelle indeland“ wurden 2017 wichtige Meilensteine erreicht.

Tourismusstelle indeland eröffnet neue Perspektiven

Die Marke indeland langfristig als attraktive Freizeit- und Naherholungsregion profilieren und positionieren – dieses Ziel lässt sich nur mit einer professionellen, strategischen Führung erreichen. Sicherstellen soll dies die neue Tourismusstelle indeland, deren Einrichtung von der Entwicklungsgesellschaft indeland 2017 entscheidend vorangetrieben wurde.

Regionalwirtschaft profitiert von mehr Besuchern

Noch sind das indeland und das Rheinische Revier ein „weißer Fleck“ auf der Tourismuslandkarte. Spätestens mit der Befüllung des Indesees wird sich das ab 2030 ändern. Dann soll auch die Region zwischen Eifel, Niederrhein, Rheinschiene und Euregio zu einer beliebten Reisedestination werden, die neben Tagestouristen vermehrt auch Übernachtungsgäste anlockt.

Die Weichen dafür werden schon jetzt gestellt, denn nur wenn das indeland rechtzeitig in eine professionelle touristische Entwicklung

investiert, werden sich die gesteckten Ziele erreichen lassen.

Die EwiG hat daher bereits vor einigen Jahren eine übergeordnete Tourismusstelle initiiert. Sie soll künftig die einzigartige Bördelandschaft im indeland mit strategischem Weitblick als attraktive „Destination“ mit neuen Angeboten (z. B. Gästeführungen und Fahrradtouren-Pakete) vermarkten, Leistungsträger beraten und die touristischen Aktivitäten auf kommunaler Ebene durch übergreifende Aufgaben ergänzen.

Plus 50.000 Übernachtungen

Konservativen Schätzungen zufolge werden die Tourismuszahlen im indeland mit der angestrebten Professionalisierung der Strukturen in den kommenden zwölf Jahren um 50.000 Übernachtungen steigen. Zudem werden eine Million zusätzliche Tagesausflugsgäste erwartet. Die regionalen Wirtschaftsbetriebe

könnten dadurch mit mehr als 25 Millionen Euro Umsatz rechnen. Vor allem das Gastgewerbe, aber auch Freizeiteinrichtungen, Einzelhandel und andere Dienstleister würden profitieren. Hinzu kommen weiche Standortfaktoren wie ein positives Image und eine gesteigerte Wohn- und Lebensqualität.

Vertiefung „Businessplan Tourismusstelle“

Aufbauend auf dem 2016 erarbeiteten „Businessplan Tourismusstelle indeland“ wurde den Kommunen im Dezember 2017 eine in Zusammenarbeit mit dem Tourismusberatungsunternehmen Project M GmbH erstellte vertiefende Studie präsentiert. Darin sind die konkreten Ziele und Aufgaben der Tourismusstelle als räumlich klar verankerte „Destination Management Organization“ (DMO) inklusive einer Kostenübersicht aufgeführt.

Da in diesem Bereich eine hohe Professionalität gefordert ist, wird für die Tourismusstelle von Beginn an eine Besetzung mit Geschäftsführung und Assistenz empfohlen.

Präsentation des Businessplans in den Kommunen

Das Projektmanagement „Freizeit und Naherholung“ der Entwicklungsgesellschaft indeland hat die Vertiefung des Businessplans im Sommer 2017 in den Rathäusern der indeland-Kommunen präsentiert, um die Meinung der Bürgermeister bei der weiteren Ausarbeitung berücksichtigen zu können. In den Gesprächen wurden insbesondere auch die Themen Finanzierung sowie Plausibilisierung der Rechtsform thematisiert.

Nachdem der Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft dem Businessplan im November zugestimmt hatte, konnten sich die Stadt- und Gemeinderäte damit befassen. Dort stießen die Pläne vornehmlich auf Zustimmung und wurden im Dezember von Niederzier, Linich und Jülich beschlossen.

Im Januar 2018 gab auch Inden mehrheitlich grünes Licht. (Die Abstimmung im Stadtrat Eschweiler erfolgte nach Redaktionsschluss dieses Jahresberichts im Februar 2018.)

Ab dem zweiten Jahr soll gemäß der Empfehlung des Gutachters als zusätzliche Unterstützung eine Fachkraft hinzukommen. Der komplette Finanzierungsbedarf beläuft sich in den ersten drei Jahren auf insgesamt rund 558.000 Euro; gedeckt wird er zum überwiegenden Teil durch die Entwicklungsgesellschaft indeland, den Kreis Düren und die indeland-Kommunen.





Touristische Impulse – neue Produkte und Angebote

Das touristische Potenzial der Region entwickeln, bündeln und sichtbar machen. Die Entwicklungsgesellschaft indeland zeigt, was das indeland schon heute zu einer attraktiven Freizeitregion macht. Mit der Präsentation neuer Informationsmaterialien, der Eröffnung des InfoCenters in Langerwehe und der Durchführung von Erlebnisführungen wurden 2017 wertvolle touristische Impulse gesetzt.

Freizeitbegleiter und Freizeitkarte – Redesign der Printmaterialien

Rechtzeitig zur Sommersaison hat das Projektmanagement „Freizeit und Naherholung“ zwei neu gestaltete Informationsmaterialien präsentiert: den „indeland Freizeitbegleiter“ und die „indeland Freizeitkarte“. Beide werden in den indeland Infopoints und über die Kommunen kostenlos an Besucher und Bürger abgegeben.

indeland Freizeitbegleiter – Wegweiser zu den touristischen Highlights

Die neu gestaltete Broschüre im handlichen A5-Format bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Freizeit(t)räume des indelandes. Auf 72 Seiten findet der Leser eine Fülle an Informationen zu den touristischen, landschaftlichen und kulturellen Highlights sowie zu den in der Region angebotenen Aktivitäten. Eine Übersicht über die zehn wichtigsten indeland-Routen und ein Gastgeberverzeichnis vervollständigen die Broschüre. Zu einer besonders hohen Nutzerfreundlichkeit tragen QR-Codes bei, über die sich digitale Routendaten mit einem Smartphone sehr einfach aus dem Internet herunterladen lassen. Für die erste Auflage des Freizeitbegleiters wurden 20.000 Exemplare gedruckt.

indeland Freizeitkarte – alle Routen auf einen Blick

Die fünfte Auflage der indeland Freizeitkarte im Maßstab 1:40.000 dient nicht

nur als Wegweiser zu den wichtigsten indeland-Routen und Radfernwegen (z. B. „Wasserburgen-Route“, „RurUfer-Radweg“, „Grünroute“), sondern auch zu allen im Freizeitbegleiter genannten Highlights und Sehenswürdigkeiten. Ferner sind Bahnhöfe, Parkplätze und Aussichtspunkte sowie Wohnmobilstellplätze, Unterkünfte und Gastronomie verzeichnet. Die Karten wurden in einer Auflage von 15.000 Stück auf wetter- und reißfestem Papier gedruckt.



indeland Freizeitbegleiter,
indeland Freizeitkarte
www.indeland.de/downloads
indeland Routen (GPX-Dateien)
www.outdooractive.com



Vorstellung der neuen Printmaterialien

InfoCenter indeland in Langerwehe

Im Bahnhof Langerwehe können sich Besucher und Bürger des indelandes seit Juli 2017 umfassend über das touristische Angebot und die einzigartige Geschichte der Region informieren. Das neue „InfoCenter indeland“, dessen Einrichtung von der Entwicklungsgesellschaft indeland gefördert wurde, ist ein Baustein auf dem Weg zur Tourismus-Destination indeland.

InfoCenter indeland im Bahnhof Langerwehe

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr, Sa: 10–12 Uhr

So: 10–16 Uhr

Montag und Donnerstag
geschlossen.

Interaktives Informationszentrum

Die Eröffnung des „InfoCenter indeland“ im alten Bahnhofgebäude Langerwehe pünktlich zum Start der Sommerferien 2017 ist ein weiterer Schritt hin zu einer umfassenden regionalen Freizeitinfrastruktur.

Mit finanzieller Unterstützung der RWE Power AG und der Gemeinde Langerwehe als Bauherr ist in einem zuletzt ungenutzten Teil

des Bahnhofs nach den Plänen von Architekt Herbert Koep ein multimediales und interaktives Informationszentrum entstanden.

Besucher des indelandes können sich hier nicht nur über regionale Freizeitangebote, sondern vor allem auch über die einzigartige Geschichte der Region und den Braunkohle-tagebau informieren.

Inhaltliche und organisatorische Unterstützung

Der Entstehungsprozess des InfoCenter wurde vom Projektmanagement „Freizeit und Naherholung“ umfassend begleitet und unterstützt. Neben der Ausgestaltung der Einrichtung und der Definition der Inhalte hat die Entwicklungsgesellschaft die Gemeinde

Langerwehe auch bei der Koordinierung der Projektteams unterstützt. Die Schulung des Personals (drei geringfügig Beschäftigte) erfolgte in Kooperation mit dem Rureifel-Tourismus e.V. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf rund 200.000 Euro.





Interaktive Ausstattung

„ Das neue InfoCenter bringt den hohen Erlebniswert des indelandes im wahrsten Wortsinn auf den Punkt, und deshalb haben wir seine Einrichtung gerne unterstützt.

Dr. Andreas Wagner
 Betriebsleiter des Tagebaus Inden
 RWE Power AG

„ Als ‚Tor zum indeland‘ ist Langerwehe die Schnittstelle zur Urlaubsregion Eifel. Mit dieser besonders günstigen Ausgangslage für das Informationszentrum wird der Standort als Freizeitregion noch einmal sichtbarer und mit der Nachbarregion vernetzt.

Heinrich Göbbels, Bürgermeister
 Gemeinde Langerwehe

Gute Erreichbarkeit

Günstig gelegen an der Schnittstelle zur Eifel ist das InfoCenter ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in und um das indeland. Durch die direkte Lage an der Bahnstrecke Köln–Aachen ist es sowohl von der Region Köln/Bonn (25 Min.) als auch von der Städteregion Aachen (20 Min.) gut erreichbar.

Die zeitgemäße Ausstattung umfasst neben Touchscreen-Informationsmodulen auch Mitmach-Elemente, etwa den E-Bike-Simulator oder das E-Card-Modul zum Versenden digitaler Postkartengrüße. Abgerundet wird das Angebot durch die bereits vorhandenen Pedelec-Ladestationen von RWE.

Positive Resonanz

Für die Gemeinde Langerwehe stellt das InfoCenter eine Investition in die Zukunft dar. Hier sieht man die Notwendigkeit, schon heute die Weichen für eine einheitliche Außen- und Innenentwicklung des indelandes zu stellen. Dass die Besucherzahlen die Erwartungen von Beginn an übertroffen haben, kann dahingehend als positives Zeichen gewertet werden. Das InfoCenter soll künftig auch als Veranstaltungsraum zur Verfügung stehen und eigene Events wie einen Tag der offenen Tür mit unterschiedlichen Aktionen ausrichten.



Eröffnung InfoCenter indeland

Erlebnisführungen durchs indeland

Seit 2016 können Besucher und Bürger an Erlebnisführungen im indeland teilnehmen. Die Veranstaltungsreihe wird inhaltlich von der Entwicklungsgesellschaft indeland koordiniert und bietet eine Möglichkeit, die Highlights der Region in einem besonderen Kontext zu erleben. 2017 fanden sechs Erlebnisführungen statt, von denen fünf kostenlos angeboten wurden:



Beteiligung an „Raderlebnis RUR“

Mit dem Projekt „Raderlebnis RUR“ wird der 150 Kilometer lange RurUfer-Radweg (RUR), der auch durch die Bördelandschaft



rund um Jülich und das indeland verläuft, infrastrukturell aufgewertet und hinsichtlich der thematischen Bezüge an die aktuellen Erfordernisse einer Qualitäts-/Premiumradroute angepasst.

Die Entwicklungsgesellschaft unterstützt das Vorhaben, das auch regionalwirtschaftliche Effekte einbezieht, mit einem Zuschuss von 33.000 Euro und vertritt die Interessen des indelandes in der touristischen Steuerungsgruppe des Projekts.

Schulung und Koordination von touristischen Akteuren

Das Projektmanagement „Freizeit und Naherholung“ der Entwicklungsgesellschaft indeland erfüllt eine Querschnittsaufgabe in der konzeptionellen Weiterentwicklung der Gästeführungen sowie in der punktuellen Schulung und Koordination der touristischen

Akteure in der Region (siehe u. a. „InfoCenter indeland“, Seite 50). Die Projektmanagerin steht den Kommunen und den im Gastgewerbe tätigen Unternehmen darüber hinaus als Ansprechpartnerin in allen Fragen zum Tourismus im indeland zur Verfügung.

Meilensteine 2017

- Vertiefung „Businessplan Tourismusstelle indeland“
- Freizeitbegleiter indeland, 1. Auflage
- Freizeitkarte indeland, 5. Auflage
- Eröffnung InfoCenter indeland, Langerwehe
- Projektvergabe „Raderlebnis RUR“

Netzwerken mit Nachbarregionen

Die Entwicklungsgesellschaft indeland intensivierte 2017 den professionellen Austausch sowie die inhaltliche Vernetzung mit den benachbarten Tourismus-Organisationen:

Rhein-Erft Tourismus e.V.: Ziel ist eine gemeinsame Bearbeitung des Rheinischen Braunkohlereviere, beispielsweise in Form einer thematischen Annäherung der Tagebauregionen Inden und Hambach sowie der gegenseitigen Aushilfe bei Gästeführer-Engpässen. Perspektivisch soll diese Kooperation auf das gesamte Rheinische Revier ausgedehnt werden und auch den Tagebau Garzweiler einschließen.

Niederrhein Tourismus GmbH: Gegenseitiges Ausloten von Synergien und möglichen Schnittstellen. Der Kontakt fand in gemeinsamer Abstimmung mit der Stadt Linnich statt. Einem ersten Treffen Mitte November sollen 2018 weitere Gespräche folgen, in



Das indeland präsentiert sich auf Messen

denen dann konkrete Themen benannt und gemeinsam bearbeitet werden.

Präsentation und Kommunikation

Zusammen mit Partnern in Nordrhein-Westfalen besuchte das Projektmanagement „Freizeit und Naherholung“ die Internationale Tourismus-Börse (ITB) 2017 in Berlin. Mit dem Kreis Düren wurden die touristischen Highlights der Region im Rahmen einer Pressekonferenz den anwesenden Fachjournalisten präsentiert.

Die Entwicklungsgesellschaft informiert regelmäßig zu besonderen Meilensteinen und Ereignissen aus dem Tätigkeitsbereich „Freizeit und Naherholung“. Im Jahr 2017 boten unter anderem die Eröffnung des „InfoCenters indeland“, der Relaunch von „Freizeitbegleiter“ und „Freizeitkarte“ sowie die Erlebnisführungen Anlass zu Pressemitteilungen.

Ausblick 2018

- Eigenständige Organisation für den Tourismus / Gründung der Tourismusstelle, die im vierten Quartal die Arbeit aufnimmt
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit Nachbarregionen (z. B. im Bereich Gästeführer)

RESSOURCEN MOBILISIEREN UND TEILEN

Mittel und Kräfte für eine aktive Regionalentwicklung

Die EwiG mobilisiert Fördermitteln, um zusätzliche Ressourcen für den Strukturwandel zu gewinnen. 2017 konnten so mehrere größere und kleinere Projekte durchgeführt werden. Schwerpunkte waren „MORO Lebendige Regionen“, die LEADER-Förderung für die CityTrees und die Kooperation mit der innogy Stiftung.



Förderung durch
BMVI und BBSR

„MORO – Lebendige Regionen“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sowie das Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)



MORO Lebendige Regionen – das indeland als zukunftsweisende Modellregion

„Raum schaffen durch Ressourcen – Mehr aus weniger machen“ lautet der Titel eines übergreifenden indeland-Projekts, das mit Mitteln des Bundes gefördert wird. Im Kern geht es um die Frage, wie die indeland-Kommunen ihre finanzielle Situation verbessern können. Der Fokus lag auf der zweijährigen „Forschungsphase“, die Ende 2018 abgeschlossen wird.

Neue Perspektiven für kommunale Finanzen

Die Abkürzung MORO steht für das Aktionsprogramm „Modellvorhaben der Raumordnung“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Aktuell werden bundesweit zwölf Modellregionen gefördert, darunter auch das indeland. Das Projekt läuft seit Juli 2016 und wird seitens der Entwicklungsgesellschaft indeland von einem Projektmanager gesteuert.

Das von der Entwicklungsgesellschaft eingereichte Projekt konzept orientiert sich eng am

Masterplan indeland 2030. Mit Blick auf die langfristige Entwicklung der kommunalen Finanzen befasst sich das Modellvorhaben mit vier operativen Maßnahmen, die insbesondere die aktuell in der Region diskutierten Aufgaben berücksichtigen.

Dazu zählen beispielsweise ein integriertes Handlungskonzept, die interkommunale Gewerbeflächenentwicklung, die geplante Einrichtung von Mobilstationen und weitere Faktor X-Wohnbaugebiete.

Kämmerer und Planer an einem Tisch

Der auf Nachhaltigkeit und Ressourcenoptimierung ausgerichtete Ansatz des MORO-Forschungsfeldes richtet sich sowohl an die Kämmerereien (Haushalt) als auch an die Planungsämter (Raumplanung) der indeland-Kommunen sowie des Kreises Düren. Die intensive Zusammenarbeit fördert den fachlichen Austausch, der sich in der alltäg-

lichen Praxis allzu oft sehr komplex gestaltet. Die Methodik des Vorhabens zielt auf die Erarbeitung einer integrierten Entwicklungsperspektive unter Beteiligung der relevanten regionalen Akteure. Das Ziel ist es, vor dem Hintergrund des Strukturwandels proaktiv auf die Region indeland speziell zugeschnittene Strategien und Maßnahmen zu entwickeln.

Forschung und Umsetzung

Das MORO-Projekt gliedert sich in die beiden Phasen „Forschung“ (2 Jahre) und „Umsetzung“ (2 Jahre), die jeweils mit bis zu 200.000 Euro aus Bundesmitteln gefördert werden. Die Entwicklungsgesellschaft indeland stellt für die Forschungsphase zusätzlich 84.500 Euro bereit. Die Projektmittel werden überwiegend für Personalkosten sowie für die Beauftragung von Gutachten und die Durchführung von Veranstaltungen verwendet.

Die Umsetzungsphase, die im indeland voraussichtlich am 1. Januar 2019 beginnt, baut auf der Forschungsphase auf und setzt deren Ergebnisse in die Praxis um. Welche Projekte realisiert werden, wird im Laufe des Jahres 2018 entschieden. Nach Abschluss des Projekts werden aus den Ergebnissen der Vorhaben übertragbare Lösungen für andere Regionen und Handlungsempfehlungen für Bund, Länder und regionale Akteure abgeleitet.

MORO-Forschungsphase 2016–2018

Operative Maßnahmen und Leitfragen im indeland

> 1. Integriertes Konzept

Welche Elemente lassen sich als Bestandteile eines sektorübergreifenden „Nachhaltigkeits- bzw. Finanzchecks“ definieren und wie muss dieser gestaltet werden?

> 2. Bauen und Wohnen

Welche finanzwirtschaftlichen Wirkungen kann Ressourceneffizienz im Bereich Bauen und Wohnen für die indeland-Kommunen entfalten?

> 3. Mobilität

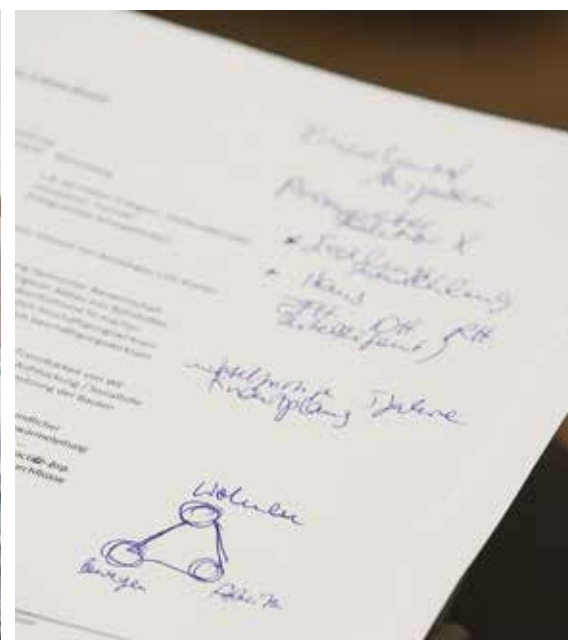
Wie wirkt sich die Errichtung von Mobilstationen auf die ÖPNV- und Erschließungskosten finanzwirtschaftlich auf Kommunen, Kreis und Verkehrsunternehmen aus?

> 4. Interkommunale Gewerbegebiete

Wie lassen sich durch interkommunale Gewerbegebiete Erschließungs- und Vermarktungskosten für Kommunen reduzieren und Erlöse gerecht verteilen?

Meilensteine 2017

- Vergleichsstudie „Erfolgsfaktoren gelungener Beispiele ökologisch anspruchsvoller Siedlungen und deren mögliche kommunalfiskalische Auswirkungen“
- Fachliche Studie „Fiskalische Effekte von Mobilstationen als Bestandteil des Verkehrsangebots“
- Gutachten „Gewerbe- und Industrieflächenkonzept“
- Präsentation, Erörterung und Abnahme der Publikationen erfolgte jeweils im Rahmen von Workshops (siehe Seite 56)



Zusammenarbeit mit Experten aus kommunaler Praxis und Wissenschaft

Das MORO-Projekt ist ein Forschungsvorhaben, das sich mit typischen Handlungsfeldern aus der kommunalen Praxis befasst. Für die Beantwortung der Forschungsfragen sind daher neben punktuellen Beiträgen externer Gutachter vor allem die fachlichen Beiträge der Bauplanungs- und Haushaltsexperten der indeland-Kommunen relevant.

Im Berichtsjahr führte das Projektmanagement der Entwicklungsgesellschaft indeland vier themenbezogene Workshops durch, die dem Entwerfen von Modellen (Wirkzusammenhängen) sowie der Präsentation und Erörte-

rung der Ergebnisse der Gutachter dienen. Zielgruppen waren jeweils die kommunalen Kämmerereien, Planungsämter und sowie die Kämmererei und das Amt 61 Kreisentwicklung der Kreisverwaltung Düren.

Parallel dazu fanden forschungsrelevante Diskussionen unabhängig vom MORO-Projekt im Rahmen von zahlreichen anderen Veranstaltungen und Arbeitstreffen des indelandes statt, beispielsweise im „Team indeland“ oder auch im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats der Entwicklungsgesellschaft sowie die Arbeitsgruppe der Kämmerer.

MORO-Projektwerkstätten Kiel und Saalfeld/Saale

Jedes Jahr finden zwei Projektwerkstätten als Netzwerktreffen für Vertreter aller Modellregionen statt. Das Projektmanagement der

EwiG hat 2017 an beiden Projektwerkstätten in Kiel (Mai) und Saalfeld/Saale (November) teilgenommen.

Workshops zu interkommunalen Finanz- und Planungsstrategien

Durch das Modellvorhaben der Raumordnung soll die Zusammenarbeit der indeland-Kommunen vertieft werden. Im Rahmen von Workshops wurden 2017 gemeinschaftlich erste Lösungsansätze erarbeitet, wie eine kostensensible Haushaltsgestaltung vor

dem Hintergrund der Investitionen in eine zukunftsfähige Regionalentwicklung gelingen kann. In allen vier operativen MORO-Maßnahmen (Seite 55) des Modellvorhabens sind für 2018 weitere Workshops und Seminare geplant.



Planer und Kämmerer der indeland-Kommunen

MORO-Workshops 2017

- **12. Januar:** Workshop „Wirkmodell Faktor X“
- **10. Oktober:** Workshop „Interkommunale Gewerbegebiete, Optionen für das indeland“
- **17. November:** Seminar für Kämmerereien „Arbeiten mit Kennzahlen“
- **6. Dezember:** Workshop zur Präsentation und Erörterung der Vergleichsstudie „Erfolgsfaktoren gelungener Beispiele ökologisch anspruchsvoller Siedlungen und deren mögliche kommunal-fiskalische Auswirkungen“

Planspiel Haus Overbach – die fiskalische Entwicklung der kommenden Jahre im Blick behalten

Das „Planspiel“ am 10. Juli im Haus Overbach war ein zentrales Veranstaltungsformat zur Halbzeit der MORO-Forschungsphase. Hier wurden die Ergebnisse des „Regionsbericht“ präsentiert und diskutiert.

Für den Bericht hatten die indeland-Kommunen umfangreiche Haushaltsdaten zur Verfügung gestellt, die mit sozioökonomischen und demografischen Daten der Region zusammengeführt wurden. Tim Starke, Mitarbeiter des Kompetenzzentrums Öffentliche

e.V. der Universität Leipzig, präsentierte dazu drei abschließende Prognosen für die fiskalische Entwicklung für die drei folgenden Haushaltsjahre.

Im Anschluss daran hatten die Fachkräfte der kommunalen Planungsämter und Kämmerereien in mehreren Workshop-Runden die Gelegenheit, die gewonnenen Erkenntnisse moderiert zu bearbeiten. Die Ergebnisse wurden anschließend präsentiert und bilden nunmehr die Grundlage für die weitere Arbeit im Projektvorhaben.

Konsultationen der MORO-Forschungsassistenz

In zeitlichem Zusammenhang mit der Planspiel-Veranstaltung fand die zweite Bereisung der Modellregion-Kommunen durch die MORO-Forschungsassistenz (Institut Arbeit und Technik, Gelsenkirchen, und SPRINT Politikberatung, Berlin) statt.

Bei den Konsultationen ging es vorrangig um eine erste Bilanzierung der bis dato erreichten Fortschritte im indeland. Die Erkenntnisse der Gespräche werden wie der „Regionsbericht“ und die „Planspiel“-Ergebnisse in den Endbericht der Forschungsphase einfließen.



MORO-Planspiel

Expertenpanel „Interkommunale Gewerbegebiete – Mögliche Formen der Zusammenarbeit im Inland“

Die interkommunale Flächenentwicklung war Thema des ersten MORO-Expertenpanels am 16. Oktober 2017 im Technologiezentrum Jülich. Dabei stand insbesondere die Frage im Raum, wann und wie sich ein Flächenpool sinnvoll gestalten lässt. Vier Vorträge aus der Praxis anderer Regionen dienten der internen Meinungsbildung und lieferten Bausteine für die Entscheidungsfindung auf operativer Ebene.

An der ganztägigen Veranstaltung nahmen knapp 50 Vertreter der Kommunen, der Wirtschaftsförderung, der RWE Power AG, der Kreissparkasse, der Bezirksregierung, der Wissenschaft und der Politik (Dr. Patricia Peill, Mdl) teil.

Die Vorbereitung und Moderation sowie die Zusammenstellung der Tagungsdokumentation lag in Händen von Prof. Dr. Michael Gramm vom Büro für Regionale Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung, Jülich. Die Ergebnisse des Expertenpanels werden weiter ausgewertet und in den Projektberichten sowie in der anschließenden Umsetzungsphase berücksichtigt. Für 2018 ist eine Folgeveranstaltung geplant.

Darüber hinaus wurde mit dem Expertenpanel der Grundstein für die neue Veranstaltungsreihe „Zusammenwachsen“ gelegt, die künftig in regelmäßiger Folge qualifizierte Fachvorträge zur regionalen Strukturentwicklung präsentieren wird.



Expertenpanel „Interkommunale Gewerbegebiete“

Vorträge im Rahmen des Expertenpanels „Interkommunale Gewerbegebiete“

- „Interkommunal, der Schlüssel zum Erfolg: Zwei Praxisbeispiele aus dem Kreis Gütersloh“ – Klemens Keller, Bürgermeister a. D., Verbandsvorsteher a. D.
- „wir4 – Vom Gewerbeparkprojekt zur interkommunalen Wirtschaftsförderung“ – Brigitte Jansen, wir4 – Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg
- „Auswirkungen von interkommunalen Gewerbegebieten auf kommunale Haushalte“ – Gerd Lück, wir4 – Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg, Prokurist Grafschafter Gewerbepark Genend, Moers
- „Virtueller Gewerbeflächenpool für das Gebiet des Kreises Kleve“ – Klaus Krantz, Stadtbaurat i. R.

MORO-Zwischenbilanz und Ausblick auf den Weg zur Umsetzungsphase

Mit der Neubesetzung der Vollzeitstelle des MORO-Projektmanagements im Mai 2017 ist es der Entwicklungsgesellschaft indeland gelungen, eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Forschungsphase des Modellvorhabens zu schaffen. Denn die Grundlagen für die

Berücksichtigung der Modellregion für das Folgeprojekt (Umsetzungsphase) sind die ausführliche Beantwortung der übergeordneten Fragen des MORO-Forschungsfelds und der eigenen Forschungsfragen des indelandes sowie das Erreichen der gesteckten Projektziele.



Ausblick 2018

- Abstimmung des geänderten Ausgaben- und Finanzierungsplans mit der Verwaltungsbehörde (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, BBSR)
- Entwurf des Endberichts (bis 30. Juni) inkl. erstem Konzept für Umsetzungsphase
- Bereisung der Modellregion durch Forschungsassistenz und Entscheidung über Antragstellung für Umsetzungsphase (Herbst 2018)
- Vorlage des finalen Endberichts (bis 31. Dezember)

Projektförderungen durch LEADER-Programm und innogy Stiftung

Die Beantragung von Fördergeldern für größere Projekte wie „MORO Lebendige Regionen – Aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“ stellt nur einen Teil der Aktivitäten zur Mittelakquise der EwiG dar. Regional- und Projektmanagements arbeiten daneben dauerhaft an der Mittelakquise für kleinere Projekte. So konnten auch 2017 eine Reihe von kleineren Fördermaßnahmen für spannende Projekte erfolgreich umgesetzt werden.

„Zwei CityTrees werden die klimatischen Verhältnisse im indeland zwar nicht flächendeckend, aber lokal zum Positiven verändern. Es wird auf anschauliche Weise demonstriert, wie auch mit kleinen Maßnahmen viel erreicht und wie Ressourcen effektiv genutzt werden können.“

Aus Projektskizze „CityTrees – Klimaschutz und bessere Luft im indeland“

CityTrees – Klimaschutz und bessere Luft im indeland

Ein ganzer Wald auf 3,5 qm Standfläche? Was nach einer utopischen Idee klingt, hat die Firma Green City Solutions GmbH Realität werden lassen: die CityTrees. Die mit speziellen Mooskulturen bepflanzten Installationen tragen zur Klimaverbesserung in Siedlungsräumen bei – ab 2019 auch im indeland. Gefördert durch das LEADER-Programm des EU-Landwirtschaftsfonds sollen zwei CityTrees in Eschweiler (Faktor X-Siedlung „Neue Höfe Dürwiß“) und Linnich (Rurstraße) aufgestellt werden.

Mit den CityTrees stärkt das indeland seine Vorreiterrolle in den Bereichen Ressourceneffizienz und Klimaschutz. Im Kontext des noch aktiven Braunkohletagebaus Inden und den stark befahrenen Verkehrsachsen dienen sie als symbolische Gegenmaßnahmen, um die klimatischen Bedingungen im indeland zu verbessern. Die Installationen tragen dazu bei, den Grundgedanken einer ressourceneffizienten Siedlungsentwicklung im Bewusstsein zu verankern.

Gemäß dem Förderantrag sollen knapp zwei Drittel (65 %) der Projektkosten von 92.500 Euro durch LEADER-Mittel gedeckt werden. Den Rest steuert die Entwicklungsgesellschaft indeland bei. Nachdem der LAG Rheinisches Revier an Inde und Rur e.V. das Konzept am 28. November 2017 positiv beschieden hat, kann in Absprache mit den Kommunen der Projektantrag gestellt werden.



CityTrees sind biologische Luftfilter, innovative Kommunikationsfläche und wirtschaftliche Nachhaltigkeitsmaßnahme in einem. Sie sind winterfest, wartungsarm und können mit Sitzbänken und LED-Screens ausgestattet werden.

Ausblick 2018

- CityTrees: Realisierung voraussichtlich 2019 in Eschweiler und Linnich

Projekt „EnergieTouren/ EnergieTage“ 2015–2017

Mit dem Bildungsprojekt „EnergieTouren/ EnergieTage indeland“ (2015–2017) leistete die Entwicklungsgesellschaft indeland einen Beitrag zur Stärkung der Energiemündigkeit der heranwachsenden Generation. Ende Dezember wurde das Bildungsprojekt, das sich vorrangig an Schüler der Klassen 10 bis 12 richtete, erfolgreich abgeschlossen. Die innogy Stiftung unterstützte das Projekt mit einer jährlichen Zahlung in Höhe von 16.533,33 Euro.

Im Rahmen der EnergieTouren und EnergieTage setzten sich die Kinder und Jugendlichen ideologiefrei mit den Energiefragen der Zukunft auseinander. Dabei wurden

durchaus auch komplexe Themen wie die Entwicklung der lokalen energietechnischen Infrastruktur thematisiert. Ziel war es, zu einem Perspektivwandel beizutragen: Kinder und Jugendliche sollen die Energiewende und den Strukturwandel nicht nur als notwendige Veränderung akzeptieren, sondern vor allem auch als positive Zukunftsperspektive verstehen, die aktiv mitgestaltet werden kann.

2016 erweiterte die Entwicklungsgesellschaft indeland das Konzept auf den Bildungsaustausch indeland–Lausitz (Seite 87). 2017 gab es mit dem ersten EnergieZirkus indeland (Seite 88) zudem ein dezidiertes Angebot für Kinder ab sechs Jahren.

innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft gGmbH

Die innogy Stiftung ist die Unternehmensstiftung von innogy. Im Zentrum ihrer Förderaktivitäten und Kooperationen steht das Thema Energie in den Kontexten Bildung, Kultur und soziale Innovation. Ihr Ziel ist es, das Interesse und die Teilhabe am Energiesystem der Zukunft zu fördern.

www.innogy-stiftung.com



EnergieTour und EnergieTag im Rahmen des Bildungsaustauschs indeland–Lausitz



VERANSTALTUNGEN UND REPRÄSENTATION

WIR VERFOLGEN GEMEINSAME ZIELE

Die Organisation von Konferenzen, Symposien und Gesprächsrunden nimmt eine Schlüsselfunktion in der Arbeit der Entwicklungsgesellschaft in der Region ein. Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen prägen nicht nur das Profil der Region, sondern fördern auch den sozialen Zusammenhalt und die Identifikation mit den gemeinsamen Zielen.



MIT STARKEN PARTNERN DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Gemeinsam lässt sich mehr erreichen als alleine. Dieser Leitgedanke prägte auch 2017 die Arbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland. Wie fruchtbar die partnerschaftliche Zusammenarbeit für die eigene Region ist, zeigte sich etwa beim 5. Zukunftslabor indeland, der rheinischen Revierkonferenz oder auch beim Gastvortrag der Faktor X-Agentur beim Landschaftsverband Rheinland.

Zukunftslabore indeland 2013–2018

2013

1. Zukunftslabor – Die wirtschaftliche Komponente der regionalen Strukturentwicklung

2014

2. Zukunftslabor – Mit Energie in die Zukunft

2015

3. Zukunftslabor – Präsentation der Ergebnisse des Projekts „Strukturentwicklung indeland“

2016

4. Zukunftslabor – Ressourceneffiziente Zukunft der Region

2017

5. Zukunftslabor – Möglichkeitsräume im Rheinischen Revier

2018 (Ausblick)

Das 6. Zukunftslabor indeland wird am 21. Juni 2018 stattfinden.

5. Zukunftslabor indeland

See | Land | Stadt – Möglichkeitsräume im Rheinischen Revier

20. Juni 2017, Science College Overbach, Jülich-Barmen

Mit dem Zukunftslabor hat die Entwicklungsgesellschaft seit 2013 im jährlichen Turnus eine Plattform für den konstruktiven Meinungsaustausch etabliert, von der aus immer wieder zentrale Impulse für die Zukunft des indelandes ausgehen. Dabei drehen sich die Diskussionen stets um die Zukunft der Region nach dem Jahr 2030 und die Frage, welche Weichen heute gestellt werden müssen.

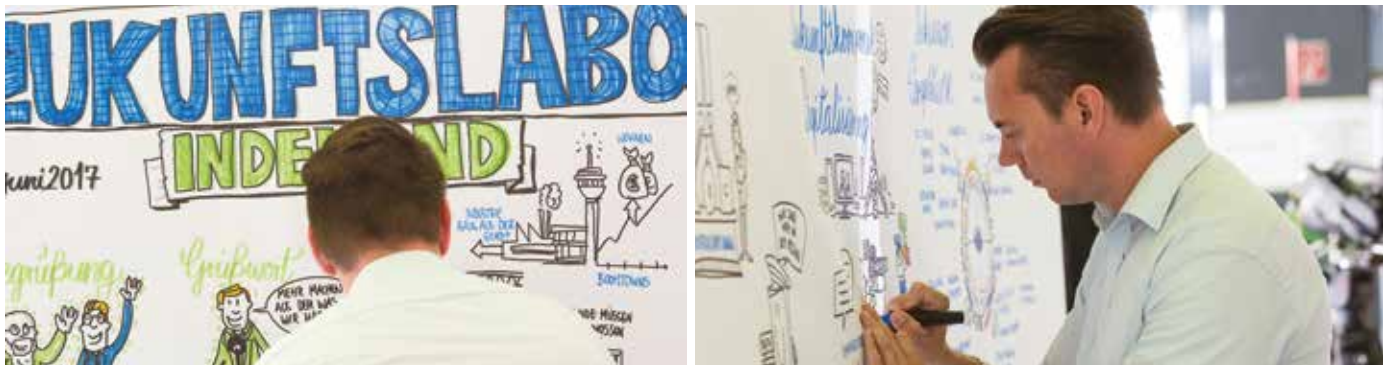
„Wer nicht wachsen will, wird schrumpfen!“ So lautete 2017 die zentrale Aussage des 5. Zukunftslabor indeland. Bei der eintägigen Veranstaltung richtete sich der Blick der rund 200 interessierten Teilnehmer aus Poli-

tik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft ganz bewusst auch über die Grenzen des indelandes hinaus, um neue Chancen für die gesamte Region zu erörtern.

In seinem Grußwort zu Beginn der Veranstaltung bezeichnete Landrat Wolfgang Spelthahn die Zusammenarbeit mit den Nachbarn als „historische Chance“. Man brauche das Zusammenwirken aller Kräfte, um das enorme Entwicklungspotenzial der Region zu nutzen. „Wir haben die Perspektive, tausende neue Wohnungen zu schaffen, und können aus Forschung und Wissenschaft viele Arbeitsplätze generieren“, so Spelthahn.



5. Zukunftslabor indeland im Science College Overbach



Professor Dr. Marcus Baumann und Jens Bröker



Wolfgang Spelthahn

Europas „Nummer-1-Location“

Im ersten Impulsvortrag zum Thema „Region in Balance“ beleuchtete Dr. Reimar Molitor vom Region Köln/Bonn e.V. die Potenziale des Zusammenwirkens von Rheinschiene und indeland. Demnach könne der Kreis Düren etwa als „Blitzableiter“ für den anhaltenden Wachstumsprozess in den Ballungsräumen

am Rhein fungieren. Davon profitierten beide Seiten, so Molitor, denn gemeinsam bilde man nicht nur das Kernstück der Metropolregion Rheinland, sondern sei auch die „Nummer-1-Location in Europa“.

EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker, knüpfte in seinem Impulsvortrag „Chancen sehen, Chancen nutzen“ daran an. Er präsentierte erstmals die Vision indeland 2050+, eine Visualisierung des Rahmenplans Indesee und ein konkretes Zukunftsbild, das das große Gestaltungspotenzial der Region im nachbarschaftlichen Kontext zu den Großräumen Aachen, Düsseldorf und Köln/Bonn verdeutlicht. „Im Gegensatz zur Rheinschiene haben wir im indeland große Flächenpotenziale für Siedlung und Gewerbe“, so Bröker.



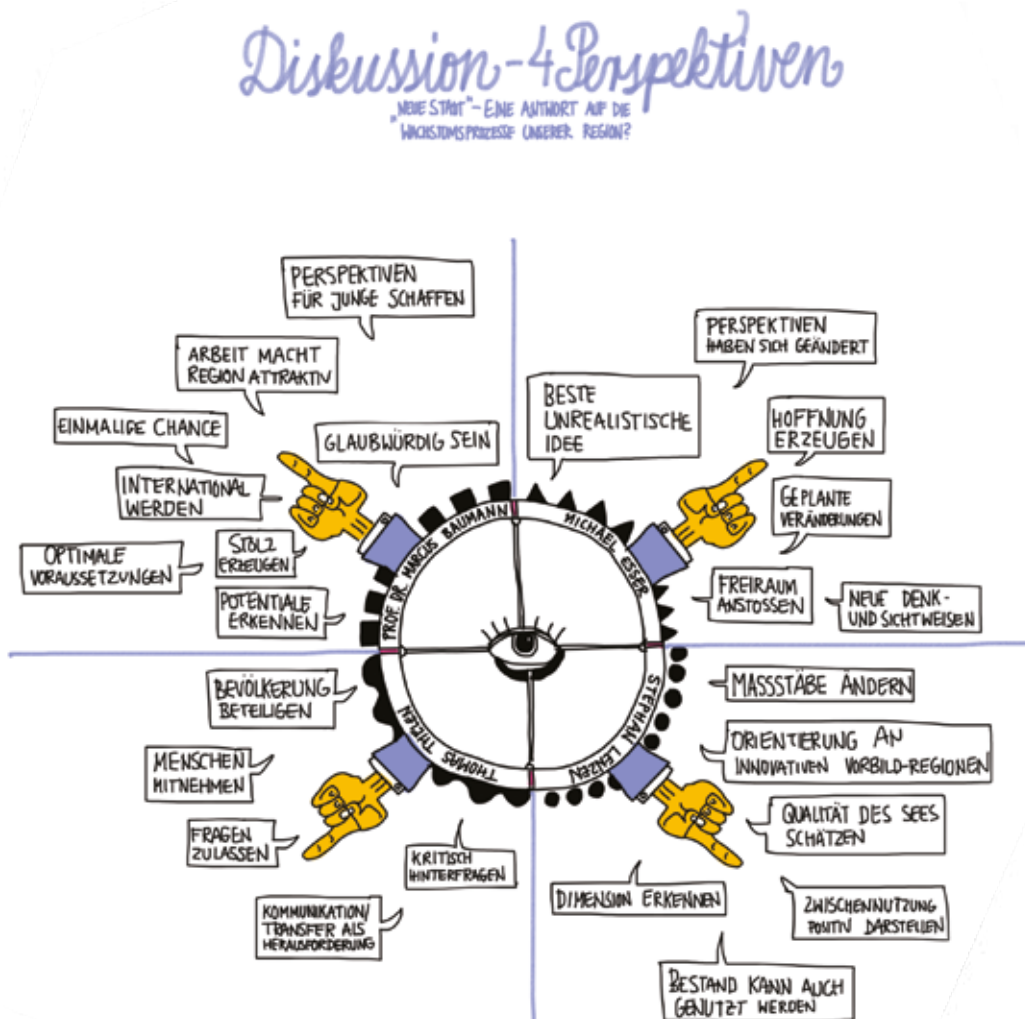
Dr. Reimar Molitor

Mobilität, Energie und Digitalisierung

In den folgenden drei Impulsvorträgen standen die Zukunftskomponenten Mobilität, Energie und Digitalisierung im Vordergrund. So zeigte Professor Dr. Christoph Hebel (FH Aachen) auf, wie autonomes Fahren, erneuerbare Energien und Carsharing die Mobilität im indeland und weltweit innerhalb der nächsten vier Jahrzehnte verändern. Professor Dr. Ulf Herrmann (Solar-Institut Jülich) beschrieb die Chancen der Energiewende im indeland. Und Professor Dr. Thomas Ritz (FH Aachen) legte dar, wie die Region von der digitalen Revolution profitieren könne.



Professor Dr. Thomas Ritz



Graphic Recording zum Zukunftslabor



In der abschließende Diskussionsrunde beleuchteten Professor Dr. Marcus Baumann (Rektor FH Aachen), Michael Esser (Freier Journalist), Stephan Lenzen (Geschäftsführer RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten) und Thomas Thelen (Stellvertretender Chefredakteur Aache-

ner Zeitungsverlag) das Gesagte vor dem Hintergrund der Vision indeland 2050+. Um die Chancen für das indeland zu nutzen, müsse man schon heute eine neue Perspektive einnehmen, waren sich die Teilnehmer der von dem Journalisten Patrick Nowicki moderierten Runde einig.

Fünf Impulsvorträge zum 5. Zukunftslabor indeland

> Impuls 1 – Region in Balance

Über das Zusammenwirken von Rhein-schiene und Umland – Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Region Köln/Bonn e.V.

> Impuls 2 – Chancen sehen, Chancen nutzen

Vision indeland 2050+ – Jens Bröker, Geschäftsführer Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

> Impuls 3 – Zukunftskomponente: Mobilität

Prof. Dr.-Ing. Christoph Hebel, Geschäftsführender Direktor European Center for Sustainable Mobility (ECSM) der Fachhochschule Aachen

> Impuls 4 – Zukunftskomponente: Energie

Prof. Dr.-Ing. Ulf Herrmann, Geschäftsführender Direktor Solar-Institut Jülich (SIJ) der Fachhochschule Aachen

> Impuls 5 – Zukunftskomponente: Digitalisierung

Prof. Dr.-Ing. Thomas Ritz, Leiter mobile media & communication lab (m²c-lab) der Fachhochschule Aachen



Bauen 4.0 – Neue Wege zum Klimaschutz

17. Januar 2017, Krönungssaal des Aachener Rathauses, Aachen

Wie sieht die Baukultur des 21. Jahrhunderts aus? Welche Potenziale gibt es jenseits immer dickerer Dämmung und erneuerbarer Energien für den Klima- und Ressourcenschutz? Das waren zwei der Fragen, die im Januar im Rahmen der Informationsveranstaltung „Bauen 4.0 – Neue Wege zum Klimaschutz“ erörtert wurden.

Gemeinsam mit dem Zweckverband Region Aachen, der Aachener Stiftung Kathy Beys, der Euregio Maas-Rhein und der KlimaExpo.NRW hatte die Entwicklungsgesellschaft dazu ins Aachener Rathaus eingeladen.

Ziel der Veranstaltung war es, aufzuzeigen, welche Potenziale einer klima- und ressourcenschonenden Baukultur in der Region künftig stärker genutzt werden können.

Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Faktor X-Ansatz, den Stephan Baldin mit der Aachener Stiftung Kathy Beys bereits vor mehr als zehn Jahren etabliert und seither zahlreiche wegweisende Projekte zur Ressourceneffizienz initiiert hat. Im Rahmen der Infoveranstaltung übergab Baldin den Stab an die indeland GmbH, die mit der Faktor X-Agentur die Arbeit der Stiftung fortführt.



Symbolische Stabübergabe Faktor X an die indeland GmbH



Drei Impulsreferate von Dr. Inge Paulini (Generalsekretärin des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen), Hubert Rhomberg (Geschäftsführer Rhomberg Gruppe) und Prof. Shady Attia (Universität Lüttich) zeigten, welche Bedeutung ressourcenschonendes Bauen für den Klimaschutz hat.

Wie sich diese Ideen und Ansätze in der Region niederschlagen können, war Thema der abschließenden Diskussionsrunde, an der neben Stephan Baldin und Jens Bröker (Geschäftsführer indeland GmbH) auch Dr. Heinrich Dornbusch (Geschäftsführer KlimaExpo.NRW), Goele Kerckhofs (Confé-

deratie Bouw Limburg), Michiel Ritzen (Zuyd Hogeschool), Prof. Christiane Vaeßen (Geschäftsführerin Region Aachen – Zweckverband) und Tim Rieniets (Geschäftsführer von Landesbaukultur NRW) teilnahmen.



Faktor X-Agentur – Dialog mit Landschaftsverband Rheinland

7. Februar 2017, Landschaftsverband Rheinland, Köln

Die Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland nimmt deutschlandweit eine Vorreiterrolle im Bereich ressourceneffizientes Bauen ein.

Wie sich die gewonnen Erkenntnisse auch für öffentliche Bauvorhaben nutzen lassen, war Thema eines Gastvortrags, den Geschäftsführer Jens Bröker zusammen mit dem Leiter der Faktor X-Agentur, Klaus Dosch, beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) hielt. In einer gemeinsamen Sondersitzung der Ausschüsse für Umwelt, Bau und Vergabe berichteten beide von den verschiedenen

Faktor X-Projekten im indeland. Die anschließende Diskussion und Einladungen zu weiteren Faktor X-Vorträgen in den Kommunen verdeutlichte das große Interesse der im LVR zusammengeschlossenen 13 kreisfreien Städte und zwölf Kreise sowie der Städte-Region Aachen.

Im Mai besuchte dann eine Delegation der Grünen-Fraktion des LVR die Faktor X-Siedlungen in den Baugebieten „Neue Höfe Dürwiß“ und „Inden Seeviertel“, um tiefere Einblicke in die Praxis der ressourcenschonenden Bauweise zu erhalten.



LVR-Delegation im Faktor X-Baugebiet Inden-Seeviertel

Tschechisch-Deutscher Dialog zum Strukturwandel

15./16. Mai 2017, RWE Zentrale, Köln

Deutschland und Tschechien sehen sich in den Bereichen Tagebau und Strukturwandel mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert. Regelmäßig treffen sich Experten beider Länder – auf Einladung unter anderem der Heinrich-Böll-Stiftung und der Deutschen Umwelthilfe – zu einem fachlichen Austausch.

Das 5. Treffen der Expertengruppe fand im Mai 2017 im Rheinischen Revier statt. Im Rahmen der Veranstaltung in der RWE Zentrale Köln berichtete der Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland, Jens Bröker, in einem Vortrag über die Aktivitäten und Perspektiven des indelandes.

Fachtagung Wasserwirtschaft der RWE Power AG

5. Oktober 2017, Schloss Paffendorf, Bergheim

Wie wirken sich der Braunkohletagebau und die geplante Renaturierung auf die Gewässer und das Grundwasser in der Region aus? Das war eine der zentralen Fragen, die rund

180 Wasserwirtschaftler auf der Fachtagung Wasserwirtschaft der RWE Power AG auf Schloss Paffendorf erörterten. Gerade vor dem Hintergrund der Energiewende gewinnt dabei auch die Nutzung der Tagebauseen zur Speicherung und Rückgewinnung von Energie an Bedeutung.

Für die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH bot die Tagung einen Rahmen, über die eigenen Aktivitäten und Ziele im Bereich Wasserwirtschaft zu informieren. So gab Geschäftsführer Jens Bröker den Teilnehmern einen Überblick über die Planungen für die Tagebauseen im indeland und führte aus, wie das Seenumfeld künftig dauerhaft regionalwirtschaftlichen Nutzen entfalten kann.



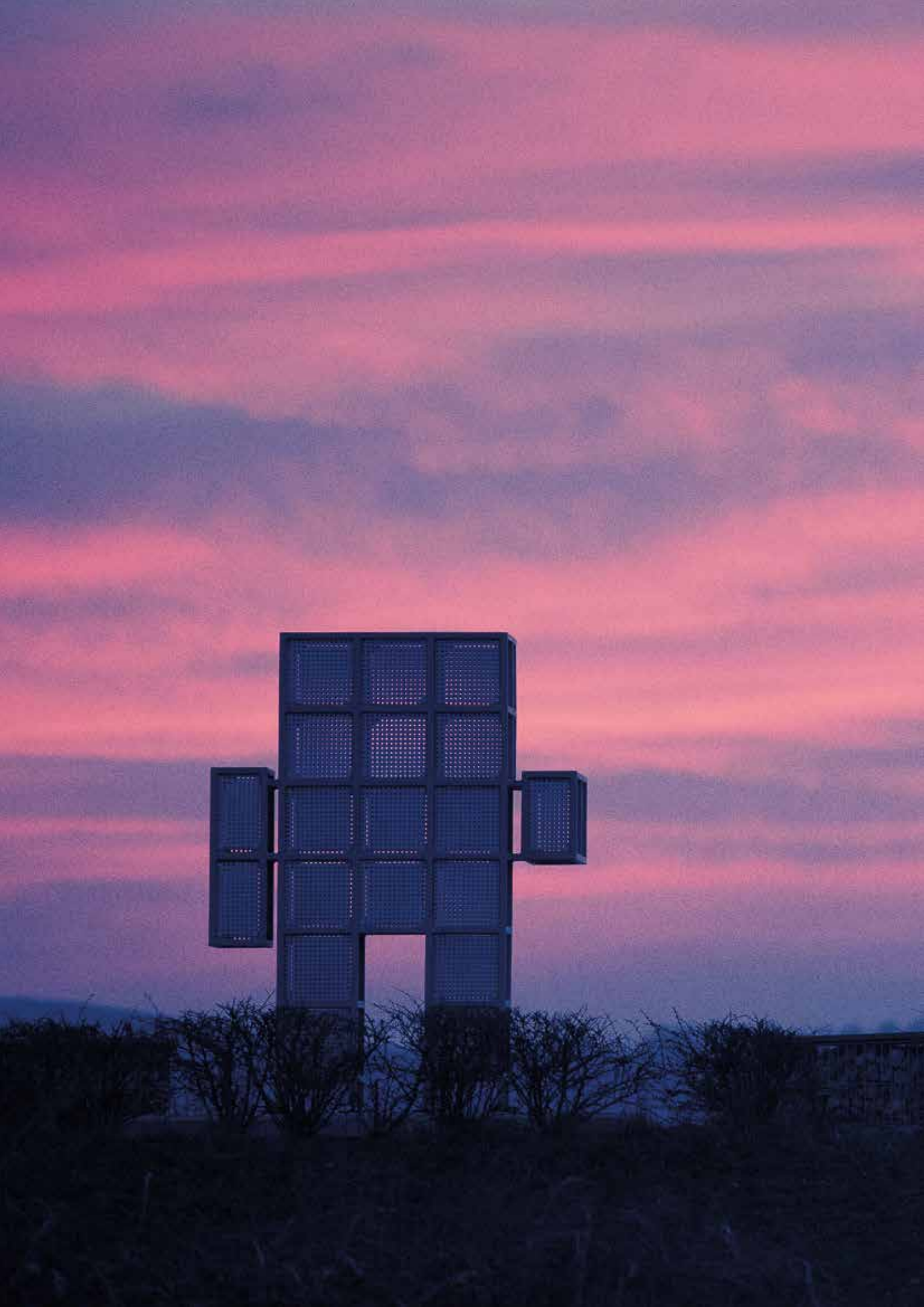
Revierkonferenz der Innovationsregion Rheinisches Revier

8. Dezember 2017, Science College Overbach, Jülich-Barmen

Auf der Revierkonferenz der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) beleuchteten Vertreter der regionalen und überregionalen Politik, aus Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft sowie regionale Projektpartner neue Strategien für regionsweite Flächenkonzepte. Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH beteiligte sich aktiv an dem Dialog. Dr. Benno Esser (Projektmanagement

„Flächen und Planung“ der Entwicklungsgesellschaft indeland), diskutierte auf dem Podium gemeinsam mit Manfred Hupfer (WGF Nürnberg Landschaftsarchitekten), Udo Kotzea (Bezirksregierung Köln) und Heinz Weifels (IRR GmbH), wie sich die Nutzungskonzepte der regionalen Flächenplanung nicht in Konkurrenz, sondern aufeinander abgestimmt entwickeln lassen.





SPORT, KUNST UND KULTUR FÖRDERN

„Wir indeländer arbeiten das ganze Jahr über, um unserer Region eine gute Zukunft zu eröffnen. Da muss man ab und zu auch einmal gemeinsam feiern und Spaß haben.“

Jens Bröker, Geschäftsführer, Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Die Entwicklungsgesellschaft indeland engagiert sich nicht nur auf der politischen und ökonomischen Ebene, sondern initiiert auch kulturelle und sportliche Ereignisse, die den hohen Freizeit- und Erholungswert der Region unterstreichen. Unter dem Motto „Sommerleuchten am Indemann“ findet einmal im Jahr eine große Kölsche Party auf der Goltsteinkuppe bei Inden statt. Weitere Highlights 2017 waren der indeland Triathlon und die Tour de France. Durch das Sponsoring von regionalen Vereinen setzt die EwiG zusätzliche Akzente.

„Das Sommerleuchten verspricht einmal mehr, ein toller Abend zu werden. Wir werden sicher nahtlos an die tolle Stimmung des letzten Jahres anknüpfen.“

Wolfgang Spelthahn, Landrat Düren

Sommerleuchten am Indemann

15. Juli 2017, Goltsteinkuppe, Inden

Das „Sommerleuchten am Indemann“ ist auf dem besten Weg, zu einer echten Tradition zu werden. Die große Open-Air-Party, zu der die Entwicklungsgesellschaft indeland 2015 erstmals einlud, lockte auch 2017 wieder mehr als 5000 Gäste zum illuminierten Indemann, dem neuen Wahrzeichen des Reviers auf der Goltsteinkuppe.

Als Publikumsmagnet erwies sich dabei einmal mehr die „Kölsche Nacht“. Mit dabei waren diesmal die Bands und Künstler „Puddelrüh“, „Echte Fründe“, Marita Köllner alias „Et fussich Julche“, „De Boore“ und die „Paveier“ als Urgesteine der kölschen Musikszene. Zwischen den Auftritten sorgte „DJ Fosco“

für gute Partystimmung. Das Highlight zum Abschluss war dann gegen 23 Uhr das große Brillantfeuerwerk.

Der Indemann selbst war aus Sicherheitsgründen diesmal für Besucher gesperrt, da die Bühne direkt unter dem Stahlkoloss stand. Wie im Vorjahr war der Zugang zum abgesperrten Veranstaltungsgelände nur mit Eintrittskarte möglich. Da die Entwicklungsgesellschaft mit den Einnahmen aus dem Verkauf keinen Gewinn erwirtschaftet, stand für die Partygäste wieder ein kostenloser Busshuttle zwischen Indemann und Parkplatz zur Verfügung. Schirmherr der Veranstaltung war Landrat Wolfgang Spelthahn.







10. indeland Triathlon – Sportevent für die Region

20. Juni 2017, Blausteinsee und Tagebaulandschaft indeland

Der indeland Triathlon, der 2017 zum zehnten Mal startete, ist das Sportereignis in der Region. Mit über 1.631 Teilnehmern aus ganz Deutschland, darunter auch viele Spitzensportler und ausländische Athleten, wurde erneut ein Zuschauerrekord erzielt. Wie in den vergangenen Jahren lagen alle Teilstrecken der drei Disziplinen im indeland: Schwimmen im Blausteinsee sowie Rad- und Laufstrecken quer durch die Region und die Tagebaulandschaft.

Für Landrat Wolfgang Spelthahn, Schirmherr der Veranstaltung, ist der indeland-Triathlon eine Erfolgsgeschichte, die nicht nur jedes Jahr mehr Sportbegeisterte in den Kreis Düren lockt, sondern auch das Profil des indelandes als attraktive Freizeit- und Erholungsregion schärft. Veranstaltet wird das Event im Auftrag von der Entwicklungsgesellschaft indeland vom Triathlon Team indeland des Athletik Sportverein Düren 12 e.V. mit rund 450 freiwilligen Helfern und in Kooperation mit dem Kreis Düren.



Eine bessere Werbung für das indeland kann es kaum geben. Der Triathlon unterstreicht den Aspekt des hohen Freizeit- und Erholungswertes und macht die Marke ‚indeland‘ auch über die Grenzen der Euregio und Nordrhein-Westfalens hinaus bekannt.

Jens Bröker, Geschäftsführer, Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Ausblick 2018

- > 11. indeland-Triathlon
24. Juni 2018
www.indeland-triathlon.de

Volksdistanz

Anne Lubjuhn,
Sven Eckers

500 m Schwimmen
20 km Radfahren
5 km Laufen

Kurzdistanz

Daniela Zoll,
Yannic Stollenwerk

1,5 km Schwimmen
40 km Radfahren
10 km Laufen

Mitteldistanz

Steffi Jansen,
Simon Jung

1,9 km Schwimmen
88 km Radfahren
20 km Laufen

Alle Distanzen konnten auch als Staffel absolviert werden.

”

Der Tourismus im Kreis Düren boomt seit Jahren, auch in der Jülicher Börde. Die Tour de France setzt weitere Impulse, deren Effekt sich allerdings kaum beziffern lässt. Das ist unbezahlbare Werbung für Jülich und die Region.

Wolfgang Spelthahn,
Landrat des Kreises Düren

Tour de France im indeland

2. Juli 2017, indeland

Die Tour de France einmal direkt vor der eigenen Haustür erleben. Welcher Radsportfan wünscht sich das nicht? Für die indeland-Kommunen Jülich und Aldenhoven ging dieser Traum im Sommer 2017 in Erfüllung als das Peleton des legendären Rennrad-Klassikers auf dem Weg von Düsseldorf nach Lütlich auch quer durch die Region sauste.

Die Entwicklungsgesellschaft indeland trug als Sponsor einen Teil der Kosten und leistete so einen wichtigen finanziellen Beitrag, um

die Durchfahrt realisieren zu können. Zwar dauerte es kaum mehr als eine Stunde, bis das Rennspektakel auf dem 26 Kilometer langen Teilstück der L 241 und L136 wieder vorbei war, doch das indeland wusste das Ereignis für sich zu nutzen.

Am Renntag säumten Zehntausende den Streckenrand. Zudem wurden die Bilder von den Sehenswürdigkeiten und der vielfältigen Landschaft des indelandes von rund 200 Medienteams in alle Welt übertragen.



Oktoberfest Eschweiler

30. September / 2. Oktober, Festplatz am Klejbor's, Eschweiler

Gemeinsam die Zukunft gestalten, heißt auch gemeinsam feiern. Als Sponsor des 2. Eschweiler Oktoberfests trägt die Entwicklungsgemeinschaft indeland diesem Gedan-

ken Rechnung. Die „Indestädtische Wiesn“ soll zu einem festen Bestandteil des jährlichen Veranstaltungskalenders im indeland werden.



2017 ging die Rechnung auf. Im größten echten Festzelt in Euregio und indeland feierten über tausend Partygäste eine Gaudi, die weit über die Stadtgrenzen Eschweilers hinaus strahlte. Bayerisches Flair und viele hochkarätige Künstler lockten auch viele Besucher aus den anderen indeland-Kommunen an. Zu den musikalischen Highlights zählten Willi Herren, Miljö, Andreas-Gabaliere-Double Hannes, Mia Julia, Querbeat und Honk.

TTC indeland

Der TTC Jülich und die Entwicklungsgesellschaft haben ihre Partnerschaft um drei weitere Jahre verlängert. Mindestens bis zu Saison 2019/20 wird der erfolgreiche Tischtennisverein unter dem Namen „TTC indeland Jülich“ firmieren und damit den Namen indeland weiter außerhalb der Region bekannt machen.

Neben der Imagewerbung für das indeland liegt der Fokus der Zusammenarbeit auf der Nutzung weiterer Synergieeffekte, unter anderem bei der Nachwuchsarbeit, dem Breitensport und der Integration. Das gegenseitige Engagement besteht seit 2007 und wurde nun ligaunabhängig vereinbart. www.ttc-indeland-juelich.de

”

Beide Seiten profitieren von dieser Zusammenarbeit. Der TTC macht durch seine guten Leistungen unseren Namen weit über die Grenze des indelandes hinaus bekannt. Ich bin froh, dass wir mit dem TTC einen Verein mit professionellen Strukturen gefunden haben, der den Leistungssport nutzt, um soziale Ziele zu verwirklichen.

Jens Bröker, Geschäftsführer,
 Entwicklungsgesellschaft
 indeland GmbH

”

Mit der Entwicklungsgesellschaft indeland haben wir einen starken Partner an unserer Seite, der genau wie wir, auf Nachhaltigkeit setzt.

Arnold Beginn,
 Ehrenpräsident,
 TTC indeland Jülich



Unterzeichnung Sponsoringvertrag

Alte Kirche Körrenzig

Die Alte Kirche in Körrenzig zählt zu den bedeutendsten Baudenkmalern im indeland. Im Jahr 1029 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Während des 17. bis 18. Jahrhunderts erhielt sie ihre heutige Form. Nach einer umfassenden Sanierung wird sie seit 2005 vom Verein „Rettet die Alte Kirche Körrenzig“ auch für kulturelle Veranstaltungen genutzt, unter anderem im Rahmen des Rheinischen Kultursommers.

Die Entwicklungsgesellschaft indeland finanzierte 2017 das für die Besucher kostenlose Programm „Kultur Alte Kirche“ und

leistete damit einen Beitrag zum Erhalt des Baudenkmals, der aus den Spendengeldern des Publikums bestritten wird. www.altekirche-koerrenzig.de





MENSCHEN UND KOOPERATIONEN

WIR ARBEITEN HAND IN HAND MIT PARTNERN

Der Strukturwandel lässt sich nur gemeinsam bewältigen. Damit die Erfolge der Raumentwicklung auch künftig Bestand haben, braucht es engagierte Mitstreiter und viele helfende Hände. Die Entwicklungsgesellschaft indeland fördert und würdigt ehrenamtliches Engagement. Zudem pflegt sie vielfältige Partnerschaften und Netzwerke auf interkommunaler, regionaler und internationaler Ebene.





ENGAGEMENT UNTERSTÜTZEN

Soziale Initiativen fördern

Für ein attraktives Lebensumfeld braucht es tatkräftige Menschen. Mit ihren Initiativen und Projekten leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einer gemeinsamen Zukunft. Die Entwicklungsgesellschaft indeland und ihre Partner fördern und würdigen soziale Einsatzbereitschaft auf vielfältige Weise, unter anderem durch die Auszeichnung engagierter Bürger.

Stiftung RWE Mitarbeiter für das indeland

Die 2016 gegründete „Stiftung RWE Mitarbeiter für das indeland“ bietet Arbeitnehmern, die im Tagebau Inden beschäftigt sind, die Möglichkeit, sich an der Gestaltung des indelandes zu beteiligen und soziale Initiativen in der Region zu unterstützen. Träger und Treuhänder der Stiftung ist die Entwicklungsgesellschaft indeland.

2017 wurde der Aachener Verein „Zwischen Uns e. V.“ gefördert, der es jungen Menschen mit Behinderung über eine Tätigkeit im Laden-

lokal des Vereins ermöglicht, am normalen Sozial- und Alltagsleben teilzuhaben.

Im Rahmen des Projekts „Unterwegs durch das indeland – auf dem Weg in die Selbstständigkeit“ hat der Verein drei Mitarbeiterinnen aus dem Raum Düren dazu befähigt, den Weg zur Arbeit selbstständig zu bewältigen. Dazu stand anfangs eine professionelle Begleitung zur Seite, deren Kosten durch die Förderung der RWE-Mitarbeiter-Stiftung teilweise gedeckt wurden.



Scheckübergabe an „Zwischen Uns e. V.“

innogy–indeland Klimaschutzpreis

Mit dem „innogy–indeland Klimaschutzpreis“ wurden 2017 zahlreiche Initiativen gewürdigt, die sich auf lokaler Ebene in besonders vorbildlicher Weise für den Umwelt- und Klimaschutz einsetzen.

Für ihr Engagement erhielten sie aus Töpfen der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 12.500 Euro. Insgesamt wurden 14 Initiativen im indeland ausgezeichnet:

„ Durch die Schaffung von Bewusstsein für nachhaltiges Handeln wird auch ein wichtiger Beitrag zum Strukturwandel und zum Zukunftsraum indeland geleistet.“

Jens Bröker, Geschäftsführer
 Entwicklungsgesellschaft
 indeland GmbH

Preisträger innogy–indeland Klimapreis 2017

Aldenhoven

- Johanneshaus Siersdorf in Kooperation mit der Klasse 3b der Johannesschule mit „Das Klima isst mit“
- Familienzentrum Aldenhoven mit „Wir werden Sachensucher wie Pippi Langstrumpf“

Eschweiler

- Kinderbotschafter der Organisation „Plant for the Planet“ mit Baumpflanzaktionen
- Klasse M2 der Willi-Fährmann-Schule mit „Artgerechte Hühnerhaltung“
- Waldschule – Städtische Gesamtschule Eschweiler mit „Schutz von einheimischen Insekten“

Inden

- GGS Inden mit „Grundschulkindern schaffen Lebensräume für Fledermäuse und Insekten auf dem Schulgelände“
- Reservistenkameradschaft Lamersdorf mit Saubermachaktionen in der Ruraue

Jülich

- Schirmerschule Jülich mit Projekt „PC-Recycling“
- Kita Purzelbaum Broich mit „Jülich summt“
- Sportverein SC Jülich 1910/97 e.V. für „Umrüstung LED-Technik“

Linnich

- Interessengemeinschaft Ederener Runde mit Projekt „Streuobstwiese, Nistkästen und Schwalbenhaus“

Langerwehe

- Kita Spatzennest Jüngersdorf mit „Mülltrennung & Müllverwertung“
- Kita Löwenzahn mit Umweltprojekt „Wasser – unser wichtigster Rohstoff“

Niederzier

- Familienzentrum Nelly Pütz mit „Gemüsebeete für Kids“
- Familienzentrum Niederzier mit „Anlegen eines Gartens im Kindergarten“



Klimaschutzpreisverleihung in Jülich

indeland-Preis für soziales Engagement

Ausblick 2018

Die Preisträger des 18. Ehrenpreises für soziales Engagement und des indeland-Preises 2018 werden am 16. Mai 2018 in der Festhalle Langerwehe im Rahmen einer öffentlichen Feierstunde geehrt.

Rückblick 2016

Im Jahr 2016 ging der indeland-Preis an das Jugendheim „Quo Vadis“, Inden, für dessen Engagement in der offenen Jugendarbeit.

Bereits zum 17. Mal verlieh der Kreis Düren 2017 Ehrenpreise für soziales Engagement im Kreis Düren. Die Entwicklungsgesellschaft vergibt als Sonderpreis zusätzlich den indeland-Preis, mit dem Menschen ausgezeichnet werden, die sich im indeland über einen längeren Zeitraum in besonderem Maße freiwillig und uneigennützig für andere einsetzen.

Jede Würdigung ist mit einer Urkunde und einem Geldpräsent von 250 Euro verbunden,

das den Preisträgern feierlich überreicht wird.

Der indeland-Preis 2017 ging an die „Arbeitsgruppe Ehrenfriedhof Marienbildchen“ der Eifelverein-Ortsgruppe Schlich. Im wöchentlichen Rhythmus kümmern sich jeweils zwei Ehrenamtliche um die Pflege und Instandhaltung des Friedhofs mit 229 Kriegsgräbern. Damit leistet die Gruppe einen wichtigen Beitrag zur Erinnerung an die Geschehnisse des Zweiten Weltkriegs.



Verleihung der Ehrenpreise für soziales Engagement und des indeland-Preises 2017

REGIONALE PARTNERSCHAFTEN AUSBAUEN

Mit und von anderen lernen

Über den eigenen Tellerrand schauen – und im gegenseitigen Austausch mit anderen lernen. Dazu gehört nicht nur die Zusammenarbeit mit benachbarten Regionalmanagements, sondern auch der fachliche Dialog mit den Menschen in Regionen, die vor vergleichbaren Herausforderungen standen wie das indeland.

Kompetenzbrücke indeland – Lausitzer Seenland

Seit Sommer 2015 existiert ein fachlicher Austausch zwischen dem indeland und dem Lausitzer Seenland. Die damals auf Initiative der Entwicklungsgesellschaft indeland hin definierte „Kompetenzbrücke“ zwischen den zwei Regionen wurde seither in beide Richtungen intensiv genutzt, um die jeweiligen Erfahrungen wechselseitig nutzbar zu machen.

Wie schon im Vorjahr trafen sich 2017 nicht nur die Verantwortlichen der regionalen Entwicklungsorganisationen im Rahmen von gemeinsamen Fachtagungen, sondern auch auf Bürgerebene wurde der partnerschaft-

liche Austausch mit gegenseitigen Besuchen gepflegt. (Mehr zum Bildungsaustausch auf Seite 87.)



Lausitzer Braunkohlerevier



Lausitzer Seenland

Erzählsalons – der Mensch im Mittelpunkt

Die Menschen, die einander zugehört und erzählt haben, können die Qualität ihres eigenen Raums neu bemessen. Das ist die Idee hinter dem Konzept der Erzählsalons, das sich als innovatives Kommunikations- und Veranstaltungsformat auch für die Regionalentwicklung im indeland anbietet. Dabei treffen sich Menschen, um sich über ein Thema auszutauschen und so das gemeinsame Erinnern zu befördern und soziale Prozesse zu unterstützen.

In der Lausitz fanden bereits eine Reihe von Erzählsalons statt, deren beste Geschichten in dem vom BMWi gefördert und wissenschaftlich begleiteten Projekt „Lausitz an einen Tisch“ zusammengefasst wurden. Im Rahmen der Fachtagung „Die Potenziale des Erzählsalons für die Regionalentwick-

lung“ setzte sich Jens Bröker, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland, als Jurymitglied intensiv mit den Erzählungen der Lausitzer auseinander – und war so beeindruckt von den Ergebnissen, dass er sich auch für das indeland ein entsprechendes Erzähl-Projekt vorstellen kann: „Was ich da gesehen habe, ist so gut, dass wir im Rheinischen Revier daraus lernen sollten.“



„ Im Erzählsalon steht der Mensch im Mittelpunkt. Wenn man eine Region verstehen will, muss man wissen, wie die Menschen dort ticken. Durch das gegenseitige Erzählen und Zuhören versteht man die Potenziale, die in einer Region stecken, und kann die Qualität des eigenen Raums neu bemessen.

Jens Bröker, Geschäftsführer
Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH



Fachbesuch in der Lausitz

Im Rahmen des fachlichen Austauschs zwischen dem Rheinischen und dem Lausitzer Revier nahm die Entwicklungsgesellschaft indeland am 22. November 2017 an einer Klausurtagung der Kompetenzbrücke indeland – Lausitz im IBA-Studierhaus in Großräschen teil. Dabei wurden von den Teilnehmern mögliche Projekte und Perspektiven für 2018 und darüber hinaus definiert. EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker stellte im Rahmen der Zusammenkunft zudem die aktuellen Projekte und Entwicklungen im indeland vor.

Prof. Dr. Rolf Kuhn vom IBA-Studierhaus Lausitzer Seenland e. V. präsentierte seinerseits das regionale Bündnis „Innovationswerkstatt Wasser-Landschaft-Lausitz“. Das Bündnis thematisiert die Potenzialbereiche Wasser/Landschaft, Tourismus/Industriekultur sowie schwimmende Bauten. Die Entwicklungsgesellschaft indeland ist in der Projektbeschreibung als mögliches Beiratsmitglied aufgeführt. Die nächste Klausurtagung der Kompetenzbrücke indeland – Lausitz soll im Oktober 2018 im indeland stattfinden.

Lausitzer Seenland

Von der Lausitz kann das indeland lernen: In dem Revier zwischen Luckau in Brandenburg, dem Cottbuser Umland und Görlitz in Sachsen kam es vor 25 Jahren zum Strukturbruch. Nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 wurden innerhalb weniger Jahre erhebliche Erzeugungskapazitäten stillgelegt. Heute hat sich die einstige Tagebaulandschaft in eine attraktive Seenlandschaft mit vielen Leuchtturmprojekten entwickelt, die vielfältige Impulse auch ins Rheinische Westrevier senden.

www.lausitzerseenland.de

Projektideen 2018

- Die Historie und die Meilensteine der Zusammenarbeit zwischen indeland und Lausitz werden in einer Dokumentation zusammengefasst. Darin werden die Rahmenbedingungen und Schnittstellen sowie die richtungsweisenden Projekte beider Regionen beschrieben.
- Im IBA-Studierhaus wird im Juni 2018 eine Ausstellung über die Bergbaufolgelandschaft im indeland informieren.
- Indeland und Lausitzer Seenland überlegen, gemeinsam an der nächsten Deutsch-Russischen Städtepartnerkonferenz teilzunehmen (siehe unten).
- Ein Netzwerk der Braunkohle-/Zukunftsregionen in Deutschland und Europa kann die unterschiedlichen Akteure und Perspektiven des Strukturwandels zusammenbringen und bestehende Partnerschaften (u. a. Mitteldeutsches Revier) erweitern. Durch eine gebündelte Lobbyarbeit lassen sich gemeinsame Interessen, beispielsweise beim Strukturfonds BRD, effektiver vertreten.
- Eine „Revierkonferenz der Brückenbauer“ bzw. „Konferenz Bergbaufolgelandschaft“ kann die unterschiedlichen Akteure des Strukturwandels zusammenbringen und künftig als zentrale Plattform des fachlichen Austauschs dienen.

XIV. Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz

28. bis 30. Juni 2017, Philharmonie, Krasnodar, Russland

Auf Einladung des Deutsch-Russischen Forums e.V. nahm EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker im Juni 2017 an der XIV. Deutsch-Russischen Städtepartnerkonferenz im südrussischen Krasnodar teil.

Die Konferenz war mit rund 500 Vertretern der regionalen und kommunalen Ebenen das größte zivilgesellschaftliche Ereignis der deutsch-russischen Beziehungen im vorigen Jahr; auch die Außenminister beider Länder, Sergej Lawrow und Sigmar Gabriel, waren

zu Gast. Inhaltlicher Schwerpunkt der Veranstaltung war der „Markt der Möglichkeiten“ mit vier Arbeitsgruppen unter anderem zu den Themen „Wirtschaftliche Entwicklung und Motoren für regionales Wachstum“ und „Aktuelle Herausforderungen der Kommunen und Perspektiven für die kommunale Zusammenarbeit“.

Aus den Arbeitsergebnissen, die im abschließenden Plenum präsentiert und diskutiert wurden, ergeben sich vielfältige Impulse auch für die interkommunale Kooperation im indeland.



GENERATION ZUKUNFT EINBINDEN

Kinder und Jugendliche beteiligen

„ Wir haben uns sehr gefreut, als die indeland GmbH auf uns zugekommen ist, um mit uns eine Planungswerkstatt durchzuführen. Das fördert das Bewusstsein darüber, dass man durch aktives Handeln den Raum aktiv und gezielt gestalten kann.

Anna Cohnen, Lehrerin

Die Planungen von heute werden das Gesicht der Region verändern und über lange Zeit hinweg prägen. Kinder und Jugendliche spielen daher auch für die Vision des indelandes eine wichtige Rolle – als künftige Bewohner der Region und als Auszubildende oder Beschäftigte in zukunftssicheren Berufsfeldern. In Kooperation mit der innogy Stiftung gibt die Entwicklungsgesellschaft indeland der nächsten Generation eine Stimme und bezieht ihre Meinungen und Ideen in die Regionalentwicklung mit ein.

„ Wir wollen der jüngeren Generation zeigen, dass Energiewende und Strukturwandel in unserer Region nicht nur als notwendige Veränderungen akzeptiert, sondern als positive Zukunftsperspektiven verstanden und aktiv gestaltet werden können.

Kyra Pfeil, Regionalmanagerin Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

EnergieTouren und EnergieTage

Kinder und Jugendliche für das Thema Energie zu begeistern und frei von ideologischen Überlegungen für die Zukunft der Energieversorgung zu sensibilisieren – darum geht es bei den EnergieTouren und den EnergieTagen der Entwicklungsgesellschaft indeland.

Während die EnergieTage bislang mit Planungswerkstätten sowie Besuchen im Tagebau und im Kraftwerk eher Schüler ab Jahrgangstufe 10 ansprachen, gab es 2017 mit dem EnergieZirkus erstmals auch ein Angebot für Kinder bis 16 Jahre.

Durch vielfältige Impulse sollen in einem ganzheitlichen Ansatz die Grundlagen für die Energiemündigkeit künftiger indeland-Bewohner geschaffen werden.

Alle Formate wurden von der Entwicklungsgesellschaft indeland konfiguriert und organisiert sowie mit Unterstützung der innogy Stiftung finanziert.

Konzeption EnergieTouren und EnergieTage

Modul 1: EnergieTouren

Exkursionen für Schüler der Mittel- und Oberstufe zu den Energie-Hotspots im indeland. Dazu zählen unter anderem das Kraftwerk Weisweiler, das Solarturmkraftwerk Jülich und der Tagebau Inden.

Modul 2: EnergieTage

Informatives Wissensformat (z. B. Planungswerkstatt oder EnergieZirkus), bei dem sich Kinder und Jugendliche ihrem Alter gemäß mit den Themen Energie und Ressourcenschutz auseinandersetzen.

Planwerkstatt – vier Themen, vier Fragen

Thema 1: Wohnen	Wo werden wir leben? Wie sieht unser Alltag aus?
Thema 2: Erholen	Wie und wo verbringen wir unsere freie Zeit?
Thema 3: Arbeiten	Wie und wo verdienen wir unser Geld?
Thema 4: Bewegen	Wie kommen wir von A nach B?



EnergieTour und Planungswerkstatt im Rahmen des Bildungsaustauschs indeland – Lausitz

Das Konzept der EnergieTouren und EnergieTage wurde 2017 auf den „Bildungsaustausch indeland – Lausitz“ erweitert.

Nachdem bereits im Oktober 2016 eine Schülergruppe des Gymnasiums Haus Overbach in Jülich-Barmen in der Lausitz zu Gast war, erfolgte im März 2017 der Gegenbesuch der Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Engels-Gymnasiums Senftenberg. Der Bildungsaustausch leistet somit auch einen zunehmenden Beitrag zum Ausbau der „Kompetenzbrücke indeland – Lausitzer Seenplatte“ (Seite 83). Das zweitägige Programm im indeland bestand aus

einer EnergieTour und einer Planungswerkstatt (angelehnt an das EnergieTage-Konzept). Im Mittelpunkt der Exkursion standen Fragestellungen rund um die Themen Tagebau, Energie und Strukturwandel. Die Tour führte die Schülergruppe vom Forschungszentrum Jülich zunächst zur Sophienhöhe und dann weiter zum Blausteinsee, wo sie sich mit der Flora und Fauna der artenreichen Rekultivierungslandschaft im indeland auseinandersetzten.

Klaus Dosch von der Faktor X-Agentur informierte über die indeland-Initiativen zu Ressourceneffizienz und Klimaschutz.

Visionäre Planungswerkstatt

„Wie soll das indeland im Jahr 2045 eurer Meinung nach aussehen?“ Um diese Frage ging es dann bei der anschließenden Planungswerkstatt in Jülich. Frei nach dem Motto „Die Jugend von heute gestaltet die Zukunft von morgen“ konnten sich die Schülerinnen und Schüler in einem spannenden Dialog über ihre Erfahrungen mit dem Strukturwandel austauschen.

Besonders interessierte die Jülicher natürlich, wie sich die Lausitz in den letz-

ten Jahren verwandelt hat und welche Vorzeichen die dortige Entwicklung für das indeland setzt. Denn durch den gut 20-jährigen Planungsvorsprung ist in den Tagebaugebieten Ostdeutschlands heute schon zu erleben, wie es im Rheinischen Revier in 30 bis 60 Jahren aussehen kann.

Für vier Handlungsfelder entwickelten die Jugendlichen konkrete Ideen, die nun in die Überlegungen der Regionalplanung integriert werden (siehe Seite 86).

EnergieTour Waldschule Eschweiler

Für das Angebot der EnergieTour wurde 2017 die Waldschule – Städtische Gesamtschule Eschweiler ausgewählt. Am 6. Juli begab sich eine Schülergruppe im Rahmen der Projekttag der Schule

auf eine spannende Exkursion durch das indeland. Im Fokus standen dabei auf Wunsch der Schule die Tour-Bausteine „Blausteinsee – Zukunftsperspektive“ und „Indemann – Perspektive von oben“.

EnergieTour indeland

- **29. April 2015**
Europaschule Langerwehe, Klasse 12
- **11. Mai 2015**
Käthe-Kollwitz-Realschule Aldenhoven, Klasse 9
- **6. Juli 2016**
Bischöfliche Liebfrauensschule Eschweiler, Klasse 10
- **6. Juli 2017**
Waldschule Eschweiler, Klasse 10

EnergieTouren & EnergieTage indeland

im Rahmen des Bildungsaustauschs indeland – Lausitz

- **5.–7. Oktober 2016**
Gymnasium Haus Overbach Jülich / Friedrich-Engels-Gymnasium Senftenberg
- **13.–15. März 2017**
Gymnasium Haus Overbach Jülich / Friedrich-Engels-Gymnasium Senftenberg

EnergieTag indeland (EnergieZirkus)

- **10. September 2017**
Diverse Teilnehmer (480 Personen)

”

Mit dem EnergieZirkus wollen wir Kindern und Jugendlichen das gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch wichtige Thema Strukturwandel und Energiewende näherbringen, denn sie sind es, die insbesondere von den Entwicklungen betroffen sein werden.

Jens Bröker, Geschäftsführer, Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

EnergieZirkus indeland

10. September, Campus Jülich

„Manege frei für den ersten EnergieZirkus indeland“ – rund 450 Kinder und Erwachsene erlebten auf dem Campus Jülich der Fachhochschule Aachen eine unterhaltsame Experimente-Show rund um die Themen Energie, Energiegewinnung und Energieeinsparung. Der Wissenschaftsjournalist und Kultmoderator Jean Pütz („WDR Hobbytheater“) erklärte den Kindern dabei in zwei aufeinanderfolgenden „Pützmunter“-Shows mit verständlichen Worten und viel Wortwitz die „Wissenschaft hinter der Wissenschaft“.

Eingeladen zu dem kostenlosen EnergieZirkus indeland für Kinder und Jugendliche von sechs bis 16 Jahren hatte die Entwicklungsgesellschaft indeland. Sie organisierte und finanzierte die Veranstaltung mit Unterstützung der innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft.

Das Interesse war erfreulich groß. Beide Wissenschaftsshows wurden von jeweils rund 230 Zuschauern, größtenteils Familien mit Kindern, besucht – und waren damit quasi „ausverkauft“. Auch das Feedback des jungen Publikums war durchweg positiv.

Jean Pütz und sein Assistent Horst Minge begeistern die Kinder mit verblüffenden Experimenten. Bei einem „Puste-Duell“ etwa maß Pütz seine Kräfte mit einem „starken Mann“ aus dem Publikum. Während dieser die Tüten mit kräftigen Atemzügen nur zu einem Viertel mit Luft füllen konnte, wandte Pütz einen Trick an: Er ließ beim Pusten einige Zentimeter Abstand und durch den Unterdruck füllte sich die Tüte wesentlich schneller. Der EnergieZirkus brachte somit nicht nur den Kindern, sondern auch so manchem erwachsenen Besucher einen echten Erkenntnisgewinn.





INTERESSEN VERTRETEN

Neben der Beteiligung an zahlreichen indeland-Projekten ist die Entwicklungsgesellschaft in über 60 Arbeitskreisen und Gremien aktiv. Dort vertritt sie die Belange ihrer Gesellschafter und Partner in fachlicher, planerischer und politischer Hinsicht. Gleichsam kann sie über ihre aktive Mitarbeit immer wieder wichtige Impulse für regionale Entwicklungen setzen.

Faktor X

VDI 4802.1 Ressourceneffizienz im Bauwesen (Vorsitz)

Im Richtlinienausschuss 4802.1 des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) befassen sich hochrangige Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden des Bauwesens mit Strategien und Vorgehensweisen zum effizienten Einsatz natürlicher Ressourcen. Ziel ist die Definition einer Richtlinie zur Ressourceneffizienz beim Bauen und Sanieren. Den Vorsitz des Gremiums, das sich vier- bis sechsmal pro Jahr trifft, hat der Leiter der Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland, Klaus Dosch, inne.

Jury Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis

Mit dem Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis zeichnet das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie herausragende Beispiele rohstoff- und materialeffizienter Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen sowie anwendungsorientierte Forschungsergebnisse aus. Der Leiter der Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland begleitet die Preisvergabe von Beginn an als Mitglied der zehnköpfigen Jury, die einmal pro Jahr zu ihrer Sitzung zusammenkommt.

Beirat Kreislaufwirtschaft Bauen

Die Entwicklungsgesellschaft indeland ist Mitglied im Beirat Kreislaufwirtschaft Bauen der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR). Dem Gremium, das sich mit ressourceneffizientem und recyclingge-

rechtem Bauen im Rheinischen Revier befasst, gehören 15 Vertreter aus regionaler Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft an. Die Sitzungen finden einmal im Quartal statt.

Faktor X-Netzwerktreffen

Das Faktor X-Konzept steht für eine intelligente, effiziente und umweltschonende Nutzung von natürlichen Ressourcen (Rohstoffe, Wasser, Land). Um diesen Ansatz auf nationaler Ebene weiter zu verbreiten und voranzutreiben, kommen auf Initiative des Leiters der Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland, Klaus Dosch, zweimal jährlich 25 Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden zu einem Netzwerktreffen zusammen.

Flächen und Planung

Projektwerkstatt „Masterplan Industriedreieck Weisweiler – Inden – Stolberg“

Das Projektmanagement „Flächen und Planung“ beteiligt sich an den Workshops im Rahmen der Entwicklung des „Masterplan Industriedreieck Weisweiler – Inden – Stolberg“. In den Werkstätten, die voraussichtlich im zweiten Quartal 2018 abgeschlossen werden, sind neben der Entwicklungsgesellschaft indeland die Städte Eschweiler und Stolberg, die Gemeinde Inden, die StädteRegion Aachen, der Kreis Düren, die IHK Aachen sowie EVS und RWE Power vertreten.

Freizeit und Naherholung

Arbeitskreis Tourismus

Die Abstimmung und Koordination der touristischen Aktivitäten im indeland gehört zu den Aufgaben der Entwicklungsgesellschaft indeland. Auf ihre Einladung kommen dazu Vertreter aller Gesellschafter-Kommunen sowie Stadtmarketingverein Jülich, Stadtmarketingverein Linnich und Tourismusbeauftragte des Kreises Düren im Arbeitskreis Tourismus zusammen, der viermal pro Jahr tagt.

Arbeitskreis Gästeführer indeland

Die Qualifikation und Betreuung der Gästeführer, die Ausarbeitung von Gästeführungsangeboten und die Vermarktung von zielgruppenspezifischen Angeboten sind grundlegend für die weitere Professionalisierung der touristischen Strukturen. Die Koordination dieser Aufgabe geschieht im Arbeitskreis Gästeführer indeland, der sich dreimal pro Jahr zu Sitzungen trifft.

Raderlebnis RUR

Die Entwicklungsgesellschaft indeland vertritt die Interessen der Gesellschafter-Kommunen innerhalb der Steuerungsgruppe des von den Kreisen Düren und Heinsberg sowie der Städteregion Aachen initiierten Förderprojekts „Raderlebnis RUR“ (Rur-Ufer-Radweg). Besonders zum Teilabschnitt indeland werden die spezifischen indeland-Themen in die Radwegeplanung und Vermarktung eingebracht. Geleitet werden die regelmäßigen Treffen der Steuerungsgruppe vom Grünmetropole e.V.

Wasserburgen-Route

Ein Teilstück der 470 Kilometer langen Wasserburgen-Route führt durch das Rheinische Braunkohlenrevier mit den Tagebauaussichtspunkten und den rekultivierten Gebieten. In der Projektgruppe, die den Radweg vermarktet, vertritt die Entwicklungsgesellschaft indeland gemeinsam mit und ergänzend zum Kreis Düren die Interessen der Gesellschafter-Kommunen. Geleitet werden die Treffen der Projektgruppe vom Rhein-Erft Tourismus e.V.

Regionalmanagement

Team indeland

Das Team indeland ist das Arbeitsforum des indelandes. Das Gremium, das sich etwa viermal pro Jahr trifft, dient dem direkten Austausch, der gegenseitigen Information und der Synergiegewinnung. Hier sind alle Gesellschafter-Kommunen und die Entwicklungsgesellschaft indeland vertreten, um die Zusammenarbeit auf operative Ebene zu planen und voranzutreiben sowie gemeinsame Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Geleitet und koordiniert werden die Treffen von der Entwicklungsgesellschaft indeland, die das Gremium initiiert hat.

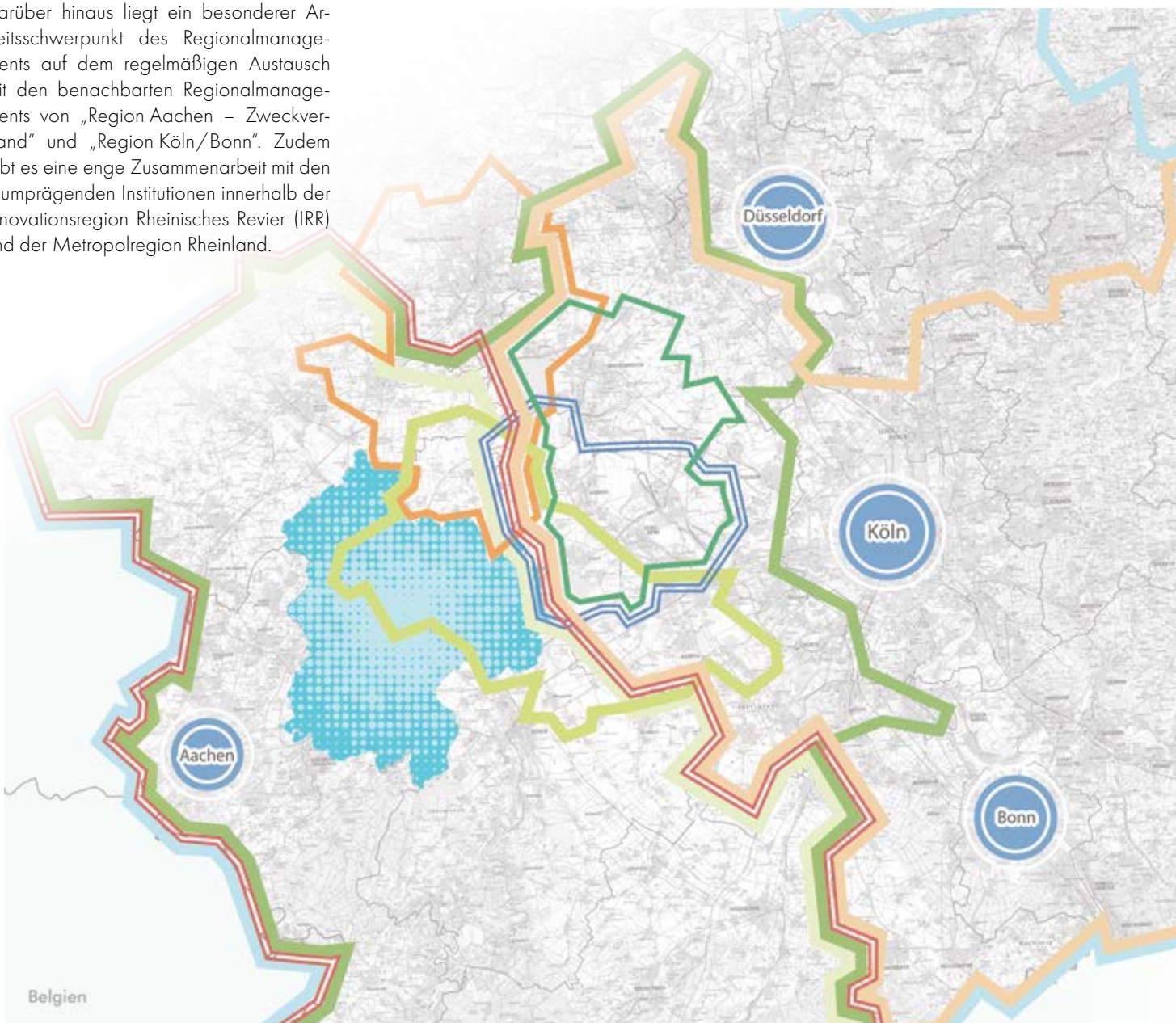
Team Hambach

Von den Erfahrungen im indeland können andere profitieren: So wird der gegenwärtige Aufbau des Teams Hambach, das sich bereits regelmäßig zu Arbeitssitzungen trifft, aktiv vom indeland unterstützt. Die Entwicklungsgesellschaft indeland spielt als Impulsgeber eine wesentliche Rolle dabei. Sie berät die Anrainer des Tagebauumfelds Hambach und stellt wertvolle Synergien her, die sich beide Regionen zunutze machen können.

Operationeller Arbeitskreis IRR

Im Rahmen der interkommunalen Kooperation treffen sich Vertreter der Städte, Gemeinden und Kreise in der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) regelmäßig zum Austausch zu raumrelevanten Themen. Der Operationelle Arbeitskreis (OPAK) IRR ist das Forum, um Projektinitiativen zu diskutieren und neue Synergieeffekte zu entwickeln. Als etablierte Teilrauminitiative fällt der EwiG bei den regelmäßigen Zusammenkünften eine beratende Rolle zu.

Darüber hinaus liegt ein besonderer Arbeitsschwerpunkt des Regionalmanagements auf dem regelmäßigen Austausch mit den benachbarten Regionalmanagements von „Region Aachen – Zweckverband“ und „Region Köln/Bonn“. Zudem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den raumprägenden Institutionen innerhalb der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) und der Metropolregion Rheinland.



Team indeland – Klausurtagung und Workshop zum Fachbeitrag

Das Team indeland hat sich die Bündelung und Vertretung der Interessen des indelandes zur Aufgabe gemacht. Das Gremium existiert seit Beginn der interkommunalen Kooperation und setzt sich zusammen aus Vertretern der Planungsabteilungen aller Gesellschafter-Kommunen, der Kreisentwicklung Düren sowie der Entwicklungsgesellschaft indeland.

Auf den regelmäßigen Sitzungen werden neue Projekte und Entwicklungen vorgestellt, diskutiert sowie abgestimmte Handlungsstrategien erarbeitet. Einmal im Jahr kommt das Team indeland zu einer zweitägigen Klausurtagung zusammen.

Im Oktober 2017 trafen sich die Beteiligten am Phoenix-See in Dortmund, um vor Ort einen Eindruck von der dortigen Strukturentwicklung zu gewinnen und Impulse für die weitere Entfaltung des indelandes zu sammeln. Der 24 Hektar große See entstand im Rahmen eines innerstädtischen Projekts

auf dem Gelände des alten Hoesch-Stahlwerks Phoenix-Ost. Im unmittelbaren Umfeld des Sees ist ein Mix aus dienstleistungs- und technologienahen Gewerbeflächen und Wohnbauflächen entstanden, das beispielhaft für die künftige Entwicklung der Seenlandschaft sein kann.

Der Tagungsort bildete die passende Kulisse für die anschließende Diskussion über die Visualisierung des Rahmenplans Indesee und der Vision indeland 2050+, die bereits im Zukunftslabor präsentiert wurden.

Bestimmendes Thema im vierten Quartal 2017 war zudem der Fachbeitrag indeland, den die Entwicklungsgesellschaft indeland federführend im Rahmen des aktuellen Regionalplanverfahrens erstellt. Bei einem Workshop am 14. Dezember in Inden befasste sich das Team indeland mit den inhaltlichen Argumentationslinien des Fachbeitrags, der von der Prognos AG ausgearbeitet wird.



Das Team der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH



Jens Bröker
Geschäftsführer



Klaus Dosch
Leitung Faktor X Agentur



Dr. Benno Esser
Planung und Flächen



Vanessa Hauert
Freizeit und Naherholung



Benedikt Klinkenberg
Praktikant Marketing



Daniela Lentzen-Goertz
Projektassistenz



Kyra Pfeil
Regionalmanagement



Bettina Rocke
Assistenz der Geschäftsführung



Ricarda Springer
Marketing und Kommunikation



Frank Wiesemann
MORO Lebendige Regionen

AUSBLICK 2018

Herausforderung und Chance für das indeland

Die Rahmenbedingungen des Strukturwandels werden 2018 von der Bundesregierung neu abgesteckt. Mit der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ stellt sie die Weichen für ein umfangreiches Aktionsprogramm unter dem Leitthema „Klimaschutz“, das Auswirkungen auf die bundesdeutschen Braunkohlereviere und damit auch auf das Rheinische Revier und das indeland haben wird.

Für das indeland bedeutet dies Herausforderung und Chance zugleich. Herausforderung, weil die Frage der Verbindlichkeit bestehender Zeitpläne im Raum steht. Chance,

weil bereitzustellende Mittel des Bundes als Katalysator für regionale Entwicklungsimpulse genutzt werden können.

Dabei wird es aus Sicht unserer Region insbesondere auf zwei Dinge ankommen: Erstens geht es darum, die gemeinsamen Interessen des Rheinischen Reviers auf der Bundesebene zu vertreten und mithilfe der nordrhein-westfälischen Landesregierung durchzusetzen. Zweitens gilt es, eine regionale Abstimmung über zweckmäßige, raumwirksame Aktivitäten einzuleiten und dauerhaft sicherzustellen. Das indeland wird dazu einen Beitrag leisten.

Gut leben und arbeiten im indeland

Vor diesem Hintergrund werden wir unsere Projekte auf den Entwicklungspfaden, die wir gemeinsam mit unseren Gesellschaftern, den indeland-Kommunen, abgesteckt haben, weiter konsequent verfolgen.

Ob Ressourceneffizienz mit Faktor X, Freizeitwirtschaft und Naherholung, interkommunale Kooperationen bei der Gewerbeflächenentwicklung oder die Erarbeitung eines abgestimmten indeland-Standpunkts zum Regionalplan der Bezirksregierung Köln – mit unseren Themen und konkreten Maßnahmen gestalten wir das indeland schon heute und schaffen so optimale Voraussetzungen für die Zukunft nach dem Tagebau.

Die Wachstumsstrategie des Kreises Düren ist dabei für uns willkommener Rückenwind.

Gerade im ländlichen Raum wissen wir: Wer nicht wachsen will, wird schrumpfen. Das Jahr 2018 wird in diesem Sinne ein wichtiger Meilenstein für die Entwicklung unserer Region sein.

Gut leben und arbeiten – das soll das Leitmotiv unserer Aktivitäten sein. Im Sinne der Menschen, die bereits hier leben, und derer, die in Zukunft hier ein neues Zuhause finden werden. Daran arbeiten wir mit Freude, Zuversicht und Erfolg.

*Jens Bröker,
Geschäftsführer Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH*

IMPRESSUM

Herausgeber



Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
Bismarckstr. 16
52351 Düren

+49 (0)2421 22-16479
info@indeland.de
www.indeland.de

Konzept und Redaktion
Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Gestaltung, Layout, Satz
sieprath gmbh, Aachen

Produktion
sieprath gmbh, Aachen

Bildnachweise

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH: S. 10/11, 13, 15, 20, 21, 26, 34, 35, 37, 45, 47, 49, 52, 53, 68, 69, 77, 83, 92 | EuregioTV/Thomas Hinz: S.47 | Frank Kind Photography: Umschlag, S. 5, 10/11, 13, 55-59, 61, 62/63, 64-67, 71, 78/79, 86-89, 93 | Frederik Hansen: S. 60 | GreenCitySolutions: S. 60 | grünmetropole e.V./Lichtografie: Umschlag, S. 48 | HH Vision: Umschlag, S. 10/11, 17, 29 | Innogy/Klaus Görge: Umschlag, S. 10/11, 12, 13, 15, 44, 68 | IRR GmbH/Andreas Schmitter: S. 70 | Klejbors: S. 76 | Kreis Düren: S. 4, 6/7, 10/11, 13, 72-76, 82, 85 | Prognos AG: S. 27 | Rohnstock Biografien: S. 84 | RMP Lenzen: S. 23, 25 | RWE Power AG: S. 10/11, 30/31, 40, 43, 50, 51, 70, 80 | Stadt Eschweiler: S. 36, 39 | Stadt Jülich: S. 81 | WOLLENWEBER ARCHITEKTUR: S. 33 | Visualisierungsfuchs/Volker Voigt: S. 64



Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
Bismarckstr. 16
52351 Düren

www.indeland.de